

Brühler Zeitung

Brühler Lokalanzeiger - Brühler Stadtanzeiger - Brühler Volkszeitung

Anzeigenpreis für 1 mm Höhe 10 Pfg. Reklamen 30 Pfg. Offertengeld und Ausfertigung 10 Pfg. Bei zweifacher Verbreitung oder Kontur ist jeder Rabatt bündig. Platzvorchriften unverändert. Unverlangt eingelangte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt.

Amtsblatt der Stadt Brühl

Postfachkonto Köln 12742 * Fernsprecher 2108.

Bezugspreis: Durch den Boten frei ins Haus oder durch die Post monatlich 1.50 Mk. einchl. Trägerlohn.

Die Brühler Zeitung erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. — Störungen infolge höherer Gewalt rechtfertigen keine Ersatssprüche.

Beilagen: Der Familienfreund * Sport * Aus der Welt der Frau * Der praktische Landwirt * Der Erzähler * Der Mittelstand * Sonntagsfreude * Rundfunk

Nr. 255

Samstag, 29. Oktober 1932

35. Jahrgang

Wo haben wir fruchtbar?

Ruhiger, aber entschlossener Wahlkampf in Deutschland — Keine Wahlmüdigkeit — Amerika im Wahlkampf — Hoover oder Roosevelt — Entscheidung am 8. Nov. — Auch ein Kampf um die Prohibition.

29. Oktober 1932.

Eine Woche trennt uns nur noch vom Wahltag. Der Wahlkampf steigt jetzt auf seine Höhe. Trotz einzelner gegenteiliger Erscheinungen kann man feststellen, daß er im Ganzen wesentlich ruhiger ist als die vorigen. Wer aber daraus auf eine geringere Entschlossenheit schließen wollte, wäre schwer im Irrtum. Die Fronten haben sich verschoben und sind fest gegeneinander abgesteckt. Haben wir bei früheren Wahlen in der Hauptsache einen Kampf der Parteien gegen einander erlebt, so tritt dieser jetzt zurück hinter den Kampf gegen eine Regierung, die sich selbst offen als Feind der Parteien bezeichnet hat. Man darf das Zustandekommen dieses Wahlkampfes nicht außer acht lassen. Direkt nachdem in großen politischen Wahlen der Volkswille festgestellt wurde, löste die Regierung den so gewählten Reichstag wieder auf und sparte nicht mit verächtlichen und herabsetzenden Reden gegen dieses Parlament. Sätte sie die Wahlen damals direkt durchführen lassen, wer weiß, welche Veränderungen sich in der Verwirrung des Augenblicks ergeben hätten. Das ist heute anders. Das Volk hat völlige Klarheit gewonnen und wird das am 6. November in seiner Entscheidung unweiblich zum Ausdruck bringen.

Inzwischen ist die innenpolitische Spannung noch gestiegen. Das Leipziger Urteil im Verfassungskstreit mit Preußen hat zwar rechtlich Klarheit geschaffen, aber politisch sind die Verhältnisse eher noch gespannter geworden. Zwar haben es die durch das Reichsgericht in ihrer Ehre rehabilitierten preussischen Minister nicht an Loyalität fehlen lassen, haben erklärt, daß sie zu jeder sachlichen Arbeit bereit seien, aber bisher hat Herr von Papen es noch abgelehnt, mit ihnen zu verhandeln. Es ist immerhin peinlich für ihn, denn moralisch bedeutet das Leipziger Urteil eine Niederlage für ihn. Nun soll allerdings heute ein Empfang beim Reichspräsidenten stattfinden, bei dem Ministerpräsident Braun und Reichskanzler von Papen ihre politischen Anschauungen vortragen sollen. Erst nach dieser Aussprache wird Herr von Hindenburg seine Entscheidung treffen. Das deutsche Volk hat das feste Vertrauen zu seinem Reichspräsidenten, daß diese Entscheidung eine klare Absage an alle jene darstellt, die so gerne heute zu einem kleinen Verfassungsbruch schreiten möchten.

Die Regierung möge sich vor der Gefahr eines solchen Weges eindringlich warnen lassen. Sie weiß selbst, daß ihre ganze Stütze nur noch die Autorität des Reichspräsidenten ist, daß Reichspräsidenten, der auf dem gleichen verfassungsmäßigen Boden steht wie der Reichstag. Mit Recht hat Dr. Heß am Donnerstagabend in einer Versammlung in Landau auf diese Tatsache aufmerksam gemacht. Wer unter Vermeidung des organisch vorgesehenen Weges mit gewagten Methoden die Verfassung ändern will, darf nicht dabei vergessen, daß er damit auch den Boden erschüttert, auf dem der Reichspräsident steht. Genug der Experimente! Wir müssen zurück zu klaren Linien des Rechts. Nur wer so vollstrebend Utopien nachläßt wie Herr Hugenberg, kann sich der Meinung hingeben, das Volk werde eine Diktatur von oben her ruhig hinnehmen. Das Volk hat in den letzten Jahren unsagbar viel leiden müssen. Es hat diese Leiden getragen, um seine Freiheit zu erkämpfen. Dieses Ziel aber, dieses hohe Gut, um das so viele schwere Opfer gebracht wurden, läßt unser Volk sich nicht rauben. Es ist arbeitsam, trotz aller Leiden, dieses Volk immer wieder zu

reizen. Die entschlossene Antwort darauf wird ebenfalls in der Wahl gegeben.

Wahlmüdigkeit? — Wenn das Kabinett Papen darauf spekuliert, hat es sich gründlich verrechnet. Man schaue nur auf die großen Wahlkundgebungen allerorts im Reich. Da ist keine Spur von Wahlmüdigkeit zu bemerken. Wie könnte es auch anders sein. Spürt doch jeder einzelne nur allzu deutlich im eigenen Leben, wie sehr ihm Politik Schicksal bedeutet. Die entscheidende Stunde wird unser Volk im Kampfe um seine Freiheit nicht klein finden.

Nicht nur in Deutschland beherrscht eine bevorstehende Wahl völlig das politische Feld. Auch Amerika steht völlig im Zeichen der Wahl, der Präsidentenwahl, die das amerikanische Volk immer bis zur Tiefe aufrührt. Verfassungsmäßig ist die amerikanische Präsidentenwahl eigentlich eine indirekte Wahl, denn der Wähler wählt nicht direkt den Präsidenten, sondern zunächst nur Wahlmänner. Diese nominieren dann in einem Abstand ihren Kandidaten. Da die Wahlmänner aber alle parteimäßig sehr genau abgestimmt sind und es sich auch nur um zwei Parteien handelt, kann das amerikanische Volk am Abend der Wahl an der Anzahl der gewählten Wahlmänner ganz genau abzählen, wer das Rennen gemacht hat.

Die beiden Parteien der Republikaner und Demokraten kämpfen miteinander um den Vorrang. Seit einigen Jahren sind die Republikaner im Vorsprung. Ihr Kandidat ist auch diesmal wieder der bisherige Präsident Hoover. Hinter ihm stehen vor allem die Neu-Englandstaaten im Norden und Osten der Union, während die

Süd- und Weststaaten als demokratische Domänen gelten. Der volkreiche Staat New York gilt als weiterwendig, sobald sich auf ihn namentlich die Propaganda konzentriert. Da die Republikaner — schon infolge ihrer bisherigen Machtstellung — einen gewissen Vorsprung haben, verdoppeln die Demokraten ihre Anstrengungen. Ihr Kandidat ist Roosevelt, ein Verwandter jenes Roosevelt, der in der Vorkriegszeit Präsident der Vereinigten Staaten war. Er reist seit Wochen durch die Lande und macht sich beliebt. Das scheint er sogar recht gut zu verstehen; denn das zeigt der Stand der Werten. Die Amerikaner können nämlich keine Wahl vorübergehen lassen, ohne ihrer Beileidenschaft zu fröhnen. Wie man versichert, stehen die Werten für den Ausgang der Wahl 3:2 für Roosevelt. Also ein sicheres Zeichen, daß der Einfluß der Demokraten im Wachen begriffen ist. Trotzdem möchten wir annehmen, daß auch diesmal der bisherige Präsident wieder gewählt wird, sodaß Hoover auch weiterhin die Initiative behält. Er befindet sich zur Zeit ebenfalls auf einer „Wirtelwandreise“, einer tollen Fahrt, die ihn zu einer tollen Kette von Reden durch die Propagandabüchse seiner Partei führt.

Auch der Kampf um die Prohibition hat sich in den Wahlkampf eingemischt. Während der fromme Hoover als Freund der Prohibition gilt und an ihr festhalten wird, ist Roosevelt der Kandidat der „Rasche“. Man glaubt, daß sein Sieg auch das Ende der Prohibition bedeuten würde.

Erst nach der Entscheidung wird man von Amerika wieder energische Mitarbeit in der internationalen Politik erwarten dürfen. Bleibt Hoover Präsident, dann bekommt er freiere Hand und größere Autorität. Man wird dann nicht nur mit einer endgültigen Vereinigung der Schuldenfrage rechnen dürfen, sondern auch mit einem verstärkten Druck auf die wirkliche Abrüstung und auf Maßnahmen zur Lösung der Wirtschaftskrise. Offensichtlich ist es bis dahin auch möglich geworden, bei uns in Deutschland wieder eine klügere Außenpolitik zu inaugurieren, die uns aus der verhängnisvollen Isolierung herausführt, in die wir heute hineinmanövriert sind.

Dr. Fr.

Kurze Tages-Chronik.

Das Reichskabinett trat zu einer bedeutungsvollen Sitzung zusammen, um die Frage der preussischen Verwaltungsreform zu behandeln.

Eine amtliche Stellungnahme zu den Gerüchten über eine Neugestaltung Preußens wird erst erfolgen, wenn der Empfang des Reichskanzlers und des preussischen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten stattgefunden hat.

Das preussische Staatsministerium hat wegen der geplanten Organisationsänderungen bei den betreffenden Reichsstellen Schritte unternommen, damit einschneidende Beschlüsse unterbleiben, solange nicht eine vorherige Verhandlung mit der Landesregierung stattgefunden hat.

Im Verein Berliner Presse gab Reichsinnenminister Freiherr von Geyl programmatische Erklärungen über die geplante Reichsreform ab.

Ministerpräsident Herriot charakterisierte in seiner Kammerrede den französischen konstitutiven Abrüstungsplan.zynisch passen dazu Erklärungen des belgischen Ministerpräsidenten über einen Aufmarsch am Rhein.

Der Schnellzug Nanjing-Schang-hai ist entgleist. Man schätzt die Opfer an Toten und Verletzten auf 90.

nicht gegeben und unstatthaft. Und auf ein es noch wird man preussischerseits mit aller Deutlichkeit hinweisen: Alle Maßnahmen, die auf Grund der Notverordnung des Reichspräsidenten v. 20. Juli durch den Reichskommissar bzw. seinen Stellvertreter Dr. Bracht vollzogen werden, müssen nach dem Urteil „vorübergehend“ sein, also dürfen nur provisorischen Charakter haben.

Es scheint deshalb gar nicht ausgeschlossen, daß die Pläne der Reichsregierung bezüglich des Kultusministeriums und Wohlfahrtsministeriums bis nach den Wahlen zurückgestellt werden. Auch besteht ja noch der preussische Landtag, der in diesen Fragen keineswegs ausgeschaltet werden könnte. Jedenfalls ist es einigermaßen erfreulich, daß der Reichspräsident Wert darauf zu legen scheint, daß alle weiteren Maßnahmen in Preußen erst in seiner Gegenwart zwischen dem Reichskanzler und dem preussischen Ministerpräsidenten besprochen werden sollen, um so ein weitestgehendes Einverständnis zu erzielen. Daß die Widerstände, die sich allenthalben in Preußen wie auch besonders in Süddeutschland gegen eine vorläufige Durchführung der Pläne der Reichsregierung spontan erhoben haben, auch in Berlin nicht ganz ohne Eindruck geblieben sind, zeigt die Tatsache, daß man als eine gewisse Beruhigung von Seiten der Reichsregierung Gewicht auf die Auslegung zu legen scheint, daß bisher eine Zusammenlegung von Reichsministerien u. preussischen Ministerien gar nicht beabsichtigt sei, sondern nur gewissermaßen zur kommissarischen Verwaltung die preussischen Ministerien Reichsministern zur Verfügung gestellt oder wie der Volksmund es ausdrücken würde, verpumpt würden.

Daß man aber den Auslegungen der Reichsregierung nur mit einem gewissen Mißtrauen begegnet, daran trägt die Überlieferung mit sich, mit der sie derartige einschneidende Reformen und sicherlich nicht Reformen zu ihrem eigenen Schaben, sondern nur zur Stärkung ihrer eigenen sehr schwachen Machtposition versucht. Daran trägt vor allem die aufmunternde Begleitung ihrer Ergebnisse und sie zum offenen Staatsfeind und Mißachtung des Leipziger Urteils auffordernden Reichspressen mit bei. Die Widerstände gegen diese überaus rücksichtslosen Methoden einer Galov-Reform

Aussprache über Preußen bei Hindenburg

Als Grundlage das Leipziger Urteil — Der Reichspräsident wünscht friedliche Verständigung — Vertagung der endgültigen Entscheidung bis Mitte nächster Woche?

! : So schnell wie die Reichsregierung und der stellvertretende preussische Reichskommissar und derzeitige kommissarische Verwalter des preussischen Innenministeriums, Dr. Bracht, sich die Verwirklichung ihrer Pläne gedacht hatten, scheint es nun doch nicht zu gehen. Diese Verzögerung entspricht einem Wunsch des Reichspräsidenten, der entsprechend der Mahnung des Staatsgerichtshofes eine friedliche Verständigung herbeizuführen sucht. Daher auch eine gewisse Zurückhaltung der Reichsregierung, deren Absicht es ursprünglich war, schon gestern nach der Kabinettsitzung die Ernennung der von ihr in Aussicht genommenen neuen Reichsminister ohne Portefeuille Dr. Bracht und des früheren Staatssekretärs im Reichsfinanzministerium Popitz vollziehen zu lassen. Am morgigen Sonnabend nach der Aussprache mit dem preussischen Ministerpräsidenten Braun sollte dann unmittelbar die Vertrauensstellung des neuen Reichsministers Popitz mit der kommissarischen Verwaltung des preussischen Finanzministeriums erfolgen, während außerdem noch der Reichsernährungsminister von Braun und der Reichsjustizminister Dr. Gürtner mit der kommissarischen Verwaltung des

preussischen Justizministeriums vollzogen werden sollte. Man wollte also gewissermaßen das alte Preußenkabinett vor eine vollendete Tatsache stellen und nur noch formal den Empfang des preussischen Ministerpräsidenten beim Reichspräsidenten abwarten.

Nun ist die ganze Preußenaktion der Reichsregierung zunächst einmal bis nach der Aussprache beim Reichspräsidenten verschoben. Daher auch das völlige Stillschweigen der Reichsregierung, die aber durch ihre Mitteilung an die Presse, daß als weiterer Reichsminister ohne Portefeuille und zugleich kommissarischer Verwalter des preussischen Kultusministeriums der derzeitige kommissarische Oberpräsident von Hessen-Rassau von Hülsen nicht in Betracht komme, eine Bestätigung obiger Pläne gegeben hat.

Ja es ist sogar nicht ausgeschlossen, daß eine Verwirklichung wenigstens eines Teiles dieser Pläne sich noch um einige Tage verzögert, weil nach genauer Kenntnisnahme der preussischen Ministerpräsidenten zuerst noch Rücksprache mit seinen Ministerkollegen nehmen möchte.

Die Zusammenlegung von preussischen Ministerien und Reichsministerien und vor allem eine Auflösung eines preussischen Ministeriums, wie es mit dem Wohlfahrtsministerium geplant scheint, hält man auch nach dem Sinn und Wortlaut des Leipziger Urteils für

ater

Erfolg
ser Film
los
chließlich
eiligen)

SABETH
RGNER

nde

RSTER

ein neuer
in der Ge-
onfilmkunst

ta Garbo in

m 7 e

Erlebnis
mm.

über

KEINE

st Gansinn

artei
and

g

Bühnensaal der
Schmidt aus-

denburg!

ung willkommen
er Vorstand.

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

g

und Reichspolitik sind allzu gerechtfertigt. Man weiß bei dieser Regierung nie, was sie letzten Endes bezweckt, man hat nur das beängstigende Gefühl, daß es die Politik einer gewissen Herrenschicht ist.

Der Stil des Regierens

Unter dieser Überschrift machte kürzlich die vom regierungsfreundlichen „Tat-Kreis“ geleitete „Tägliche Rundschau“ (Nr. 226) recht interessante Ausführungen, die, wie fast alles in diesem Blatt, von einer spitzen Feder geschrieben sind. Der Stil der Regierungen der Nachkriegszeit wird untersucht. Der erste Stil, unmittelbar nach der Revolution, war der des Mannes aus dem Volke. Er entartete schnell, da er keinen Halt in einer Tradition hatte. Demgegenüber muß aber festgestellt werden, daß z. B. ein Friedrich Ebert nie die schlichte Würde vermissen ließ. Das war gewiß bei anderen Männern aus dem Volke nicht immer so.

Der zweite Stil sei derjenige des Syndikats gewesen, den Stresemann am besten verkörperte: geübte Arbeit, aber doch den Festen und Banketten nicht abgeneigt. Man hat Stresemann und andere Minister ja in Photographien und Kino-Wochenschauen gesehen.

Der dritte Stil war derjenige des Asketen, verkörpert durch Brüning. Die Zurückgezogenheit und Bescheidenheit dieses Kanzlers wirkten zunächst wie eine Befreiung. Es kam das Verbot, daß sich die Minister nicht mehr beim Essen photographieren lassen sollten. Die Zeit der Bankette war überhaupt beendet. Es wurde gearbeitet. Auch die Zeit der Reden war beendet. Es wurde geschwiegen. Der Grundstein zu einer neuen Autorität des Regierens wurde gelegt. Das Volk achtete diese Zurückhaltung, aber sie blieb ihm fremd.

Der vierte Stil ist derjenige des Weltmannes, verkörpert durch von Papen. Dieser heutige Stil ist zu leicht und zu weltmännisch. Das Volk sieht ein fremdes Stück auf der Bühne, es lacht nicht und es applaudiert nicht. Hat Herr von Papen einmal das eifrige Schweigen erlebt, das in den großen Kinos hörbar wird, wenn er selber auf der Leinwand agiert? Diese Leichtigkeit schadet einer Regierung, die wieder auf Autorität pocht.

Der Artikel schließt: „Dem versorgten und zersetzten Geist des deutschen Volkes steht heute nur das versorgte und zersetzte Gesicht des Reichspräsidenten gegenüber. Beide sehen sich fragend und wartend in die Augen. Sie sehen durch manches, was zwischen ihnen steht, hindurch oder darüber hinweg.“

Wie gesagt, das schreibt die „Tägliche Rundschau“, die dem Kabinett wohlwollend freundlich gegenübersteht.

Besuch des Reichskanzlers in Stuttgart

Stuttgart, 28. Okt. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt, Reichskanzler von Papen werde voraussichtlich am Freitag, den 18. November, zu einem Besuch der württembergischen Regierung in Stuttgart eintreffen. (Falls sich die politische Konstellation bis dahin nicht grundsätzlich geändert hat.)

Zentrum und Nationalsozialisten.

Frankfurt, 28. Okt. In einer Zentrumsvorversammlung in Frankfurt a. M., gab Landtagsabgeordneter Dr. Graß, der im Auftrage der preußischen Zentrumsfraktion führend an den Verhandlungen mit den Nationalsozialisten beteiligt war, folgende Erklärung ab:

„Der nationalsozialistische Abg. Dr. Goebbels hat in einer Berliner Versammlung behauptet, das Zentrum habe mit den Nationalsozialisten verhandelt, ohne daß von der Einhaltung der Verfassung geredet worden wäre. Ich nehme die erste Gelegenheit wahr, um vor aller Öffentlichkeit zu sagen, daß diese Behauptung nicht stimmt. Entweder ist Herr Goebbels von den Unterhändlern seiner Partei nicht richtig informiert worden, oder man hat den Gang der Verhandlungen schon wieder vergessen. — Am ersten Tage der Verhandlungen habe ich Herrn Kerrl, dem Beauftragten Hitters, die Frage gestellt: „Werden Sie, wenn Sie in irgendeiner Form an der Regierung beteiligt sein werden, nach den Bestimmungen der Verfassung regieren?“ Herr Kerrl antwortete: „Selbstverständlich. Solange es nicht möglich ist, die Verfassung legal zu ändern, werden wir mit der Verfassung regieren.“

Wir hätten uns auf das Wort nicht verlassen. Wir hätten die Regierung so gebildet, daß auch nach der Verfassung regiert worden wäre, denn wir hätten die Machtpositionen entsprechend verteilt. Wir hätten keine Kasardepolitik getrieben, sondern Garantien verlangt. Auch in Zukunft gibt es ohne diese Sicherheiten kein Zusammenarbeiten.“

Reichsreformpläne des Kabinetts.

Eine Rede des Reichsinnenministers auf einem Bankett der Presse — Keine grundsätzlichen Änderungen — Nur Einzelmaßnahmen — Änderung des Artikels 54 der Reichsverfassung — Änderung der Wahlbestimmungen — Ausbau der Rechte des Reichsrats.

Berlin, 28. Okt. Der Verein Berliner Presse gab heute abend in den Räumen des Zoo das überlieferte Jahresbankett zu Ehren der Reichsregierung. Es waren u. a. erschienen Reichskanzler von Papen, der Reichsinnenminister Freiherr von Braun, Freiherr von Gahl, Dr. Gürtner, Freiherr von Neurath und Schäfer, Dr. Bracht, mehrere Vorkämpfer, Vertreter deutscher Länder und weitere zahlreiche Vertreter der Politik, der hohen Beamten, der Wirtschaft, der Wissenschaft und der Kunst. Nachdem der Erste Vorsitzende des Vereins Berliner Presse, Dr. Fritz Klein, einen Trinkspruch auf den Reichspräsidenten ausgebracht und eine Begrüßungsansprache gehalten hatte, nahm der Reichsinnenminister des Innern, Freiherr von Gahl das Wort zu der angekündigten Rede über die Reichs- und Verfassungsreform.

Wir haben uns entschlossen, keine der vorliegenden Lösungen fertig aus der Schublade zu nehmen, so sehr wir den Wert der Vorarbeiten zu schätzen wissen. Wir wollen daher unter Benutzung uns zweckmäßig erscheinender Vorschläge anderer einen eigenen Weg gehen. Wir verzichten bewußt darauf, etwas völlig Neues an Stelle der gegenwärtigen Einrichtungen zu setzen, und beschränken uns vernünftigerweise auf den Ersatz mangelhafter Einrichtungen durch bessere, wie sie die Erfahrungen der letzten dreizehn Jahre fordern. Also nicht Neubau, sondern Ausbau des Staates. Wenn die Ideen der heranziehenden neuen Zeit eine fühlbare Reife gewonnen haben werden, dann erst wird der Zeitpunkt für Neuerungen kommen, zu deren Verwirklichung unsere Gegenwart noch nicht berufen ist, das gilt unter anderen Punkten besonders für die Staatsform. Ich erinnere an die Worte des Reichskanzlers am letzten Montag und an meine eigene Antrittsrede im Reichsrat, in der ich mich grundsätzlich als Anhänger der monarchischen Idee bekannte, in der ich aber mit Ernst und Nachdruck ablehnte, eine Änderung der Staatsform auch nur zu erwägen!

Das gilt auch von dem Gedanken des Einheitsstaates. Es steht heute schon fest, daß kein deutsches Land gegen seinen Willen seiner Eigenstaatlichkeit beraubt und einem größeren Reichsgebiet angeteilt werden soll. Es steht ferner fest, daß eine Neueinteilung des Reichs in neue Länder oder Reichsprovinzen nicht in Frage kommt.

Es ist aber eine durch die Erfahrungen langer Jahre erhärtete Tatsache, daß die bisherige Regelung des Verhältnisses zwischen Reich und Preußen

dringend der Neuordnung bedarf. Entsprechend dem bundesstaatlichen Charakter des Gesamtstaats soll die Eigenstaatlichkeit Preußens nicht weiter angetastet werden, als das Reichsinteresse erfordert, das ein möglichst reibungsloses Zusammenarbeiten verlangt.

Aus der Konstitution der Weimarer Verfassung hat der Staatsgerichtshof juristisch die Folgerung gezogen, daß die eigene Willensbildung des preußischen Staats gegenüber dem Reich und den eigenen parlamentarischen Körperschaften in der Hand der von den übrigen Staatsgewalten entbundenen bisherigen Regierung verbleiben muß. Wer versucht, die Dinge vom praktischen Standpunkt, des Reichstommisars einerseits und der bisherigen preußischen Regierung andererseits, zu durchdenken, der kommt zu der zwingenden Erkenntnis, daß die veraltete Lösung sehr schwer durchführbar ist und daß sie den Reim zu neuen unfruchtbaren Auseinandersetzungen in sich birgt. Das Urteil weist aber selbst daraufhin, daß der Reichspräsident unter bestimmten Voraussetzungen die Maßregeln treffen kann, die zur Erzielung einer einheitlichen Politik im Reich und in Preußen notwendig erscheinen. Unter diesen Verhältnissen hat die Reichsregierung die doppelte Pflicht sowohl

den in Preußen beschrittenen Weg folgerichtig und ohne Schwanken weiterzugehen, als auch alle Kraft daran zu setzen, die Reichs- und Verfassungsreform rasch zu einer gedeihlichen Lösung zu führen.

Preußen soll dabei seine Eigenstaatlichkeit nicht aufgeben, aber es soll als ein einziges deutsches Land in ein engeres Verhältnis zum Reich treten. Seine eigenstaatliche Willensbildung gegenüber dem Reich soll nicht ausgeschaltet, sondern so organisiert werden, daß Meinungsverschiedenheiten einen brauchbaren Ausgleich von Kabinett zu Kabinett finden können. Ueber die Art dieser schematisch von Ressort zu Ressort zu stehenden Querverbindungen sind die Erwägungen noch nicht völlig abgeschlossen. Das neue Verhältnis Reich-Preußen ist in den beiden Verfassungen gleichmäßig zu verankern. Die übrigen Länder sind dabei vor einer Majorisierung und einseitigen Benachteiligung zu schützen.

Notwendig ist auch eine Änderung des Finanzausgleichs mit dem Ziel, daß Länder und Gemeinden wieder die Aufgaben selbständig übernehmen und durchführen können, zu deren Erfüllung bisher Mittel vom Reich erhoben werden mußten.

Die Vorarbeiten für die Aufhebung der beherrschenden Reichsbehörden sind abgeschlossen. In kurzem werden die Änderungen bekanntgegeben werden können. Sie beziehen sich zunächst auf einen Abbau der beherrschenden Behörden der Finanzen und der Postverwaltung. Die Vereinfachung der Sozialbehörden ist in Arbeit.

Wir würden unsere Pflicht gründlich verletzen, wenn wir die Verfassungsreform unter dem Gesichtswinkel einseitiger Vertretung von Standesinteressen oder Berufs- und Wirtschaftszweigen führen wollten. Mit sehr vielen anderen deutschen Staatsbürgern leben wir aber tatsächlich vor vorhandenen Mängeln. Wir sehen den ersten Mangel in einem überfüllten Parlamentarismus. Hier muß eine Sicherung eingebaut werden, die zuverlässig arbeitet. Sie kann im Ausbau der Rechte des Reichsrats oder im Einbau einer berufsständischen Kammer in die Konstitution der Volksvertretung oder in einer Mischung von beiden bestehen. Welchen Weg wir dem Volke empfehlen können und werden, muß heute noch offen bleiben, da die Vorarbeiten noch nicht abgeschlossen sind.

Jeder Versuch, auf längere Sicht und folgerichtig in Deutschland etwas zu schaffen, ist bisher an dem ständigen Wechsel der Regierungen gescheitert, die mitten in der Arbeit infolge von Mißtrauensvoten oder parlamentarischen Krisen (warum nicht auch durch „Berrenkluch-Entscheidungen“) abtreten mußten. Dieser Zustand ist in gewöhnlichen Zeiten bereits für die ruhige Entwicklung Deutschlands hemmend; er ist in Notzeiten untragbar. Deswegen müssen durch Änderung des Artikels 54 der Reichsverfassung Hemmungen eingebaut und der Gedanke einer gesicherten, vom Parteigetriebe unabhängigen Regierungsgewalt durchgesetzt werden. Schließlich sollen Änderungen der Wahlrechtsbestimmungen in der Verfassung und des Wahlsystems vorgeschlagen werden. Wollig abwegig ist der Gedanke, die Regierung plane eine Aufhebung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts zum Reichstag oder gar die Aufhebung des Stimmrechts der Frauen. Erhebung dieser Wahlbestimmungen durch Einführung eines Zensus. Wir halten es aber für richtig, das aktive und passive Wahlalter um etwa fünf Jahre heraufzusetzen und den selbständigen Familienernährern, gleichviel ob Mann oder Frau, und den Kriegsteilnehmern eine Zusatzstimme zu gewähren. Weitere Mängel, wie das Auftreten kleiner Splitterparteien und die Auswüchse des Listenwahlrechts, sollen bei dieser Gelegenheit beseitigt werden.

Wir hoffen, dem Reichsrat und dem neuen Reichstag nach seinem Zusammentritt und damit der Öffentlichkeit ein fertiges Programm unterbreiten zu können.

derart abgeschlossen würde, daß jede europäische Nation daran teilnehmen könne und daß die auf diese Weise vorgesehene Kollektivmacht ausreiche, um den Angriff zu unterdrücken. Diese Streitmacht müsse eine erste Staffelung von nationalen Kontingenten umfassen, die sofort verfügbar wären und über ein mächtiges Material verfügten;

4. daß die Vereinigten Staaten Sicherheitsgarantien, wie sie sie selbst ins Auge gefaßt haben, bewilligen würden;

5. daß die Mittelländischen des Völkerbundes sich verpflichten würden, die Verpflichtungen aus Artikel 16 des Völkerbundespaktes zu erfüllen und

6. daß das Schiedsgerichtsfahren für alle Teilnehmer am Pakt obligatorisch sein würde.

Nachdem Herrri den Inhalt des konstruktiven französischen Plans bekanntgegeben hatte, schloß er mit der Bemerkung, wenn dieser Plan abgelehnt werde, könne Frankreich nicht für das Scheitern der Konferenz verantwortlich gemacht werden.

Der Untergang der Rio de Janeiro vor dem Kriegsgericht?

Kiel, 28. Okt. Die Kieler neuesten Nachrichten melden, daß der Untergang der „Rio de Janeiro“ vor dem Kriegsgericht kommen werde. Das Blatt berichtet, daß in der ersten Novemberwoche die Verhandlung gegen den Kommandanten des Segelschiffes, Kapitänleutnant Rühfus, vor dem Gericht der Aufklärungsstreitkräfte in Kiel stattfinden werde. Der genaue Termin der Verhandlung steht noch nicht fest, da sich der Gerichtsherr, Konteradmiral Kolbe, zurzeit mit der „Königsberg“ in See befindet. Verhandlungsführer dürfte, wie das Blatt weiter erfahren haben will, Kriegsgerichtsrat Becker, sein.

Graf Zeppelin nach Rio de Janeiro geht

Hamburg, 28. Okt. Wie die Hamburg-Amerika-Linie mitteilt, hat das Luftschiff Graf Zeppelin heute früh 10 Uhr (MEZ.) seine Reise von Pernambuco nach Rio de Janeiro fortgesetzt. Die Ankunft in der brasilianischen Bundeshauptstadt wird morgen früh erfolgen. Nach einstündigem Aufenthalt in Rio de Janeiro tritt das Luftschiff die Rückfahrt nach Europa mit einer Zwischenlandung in Pernambuco an.

Der Mann mit dem kurzen Friedensvertrag.

Vor kurzem starb in einem Sanatorium der neunzigjährige serbische Graf Mijatowitsch, der einst Geländer seines Vaterlandes am englischen Hofe war. Schon mit dreißig Jahren hatte es Mijatowitsch zum Finanzminister gebracht, und als solcher war er für ein Gefäß drantwortsch, das damals, — vor sechzig Jahren — den gesamten Adel, den Großgrundbesitz und den Kaufmannstand in helle Aufregung versetzte und zu seinen Feinden machte: Das Haus eines Bauern, acht Morgen Land, ein Gelpann Ochsen und der Pflug sollten unpfändbar sein. Hunderte von Bauern wurden dadurch vor wirtschaftlicher Sklaverei bewahrt. Um bekanntesten aber wurde Graf Mijatowitsch durch den Frieden, den er im Jahre 1885 zwischen dem fast unterlegenen Serbien und dem siegreichen Bulgarien abschloß. Mijatowitsch ersparte seinem Vaterland jede Demütigung, jede Kriegsentwöhnung und Gebietsabtretung, denn der Friedensvertrag, der für alle, der je geschlossen wurde, lautete: „Der Frieden zwischen Serbien und Bulgarien ist wieder hergestellt.“ Man rühmte Mijatowitsch eine für serbische Verhältnisse geradezu unglaubliche Unbedachtlichkeit nach. Als Finanzminister empfing er einmal den Besuch des Direktors eines französischen Unternehmens, das sich um den Bau einer Bahnlinie beworben hatte. „Ganz zufällig“ flatterte dabei dem Franzosen ein Scheck über eine halbe Million Franken aus der Aktentasche und blieb auf dem Tisch des Grafen liegen. Mijatowitsch gab das Papier höflich zurück. Der Franzose starrte ihn an. Beim nächsten Besuch „verlor“ der Direktor einen Scheck über eine volle Million Franken. Er hatte nämlich angenommen, der erste Betrag sei dem Minister als Bestechung nicht hoch genug. Jetzt reichte ihm Mijatowitsch den Scheck wieder zurück. Dabei sagte der Minister: „Mein Lieber, ich nehme Ihr Angebot an, weil es für Serbien das günstigste ist. Sie selbst werden aber mit samt Ihrem Scheck innerhalb 24 Stunden das Land verlassen haben.“

Zwei Mal zum Tode verurteilt

Deggendorf, 28. 10. Das Schwurgericht verurteilte heute den Dienstknecht Fraundorfer aus Salzdorf zwei Mal zum Tode. Fraundorfer hatte am 6. Dezember vorigen Jahres in Oberbach (Niederbayern) die Landwirtschöfer Babette Frey und deren 3½ Jahre alte Nichte auf bestialische Weise ermordet und die Kasse ihres Främlings mit einem Betrage von 35 Mark geraubt.



Staatssekretär Popitz

Frankreichs „Abrüstungs“-Vorschlag.

Paris, 28. Okt. In der heutigen Kammeritzung hat Ministerpräsident Herriot den französischen „konstruktiven Plan“ charakterisiert. Die amtliche Zusammenfassung dieses Plans lautet folgendermaßen:

Frankreich wünscht für einen noch zu bestimmenden Zeitpunkt die Verallgemeinerung der Herabsetzung der kurzfristigen Dienstzeit für die im Mutterland stehenden Landstreitkräfte unter folgenden Bedingungen annehmen:

1. daß alle Formationen, die dieser Reorganisation zuwiderlaufen, wie die Reichswehr, aufgelöst und die Polizeistreitkräfte reglementiert würden;

2. daß die internationale Kontrolle, organisiert und das Untersuchungsrecht obligatorisch einbezogen wird;

3. daß, um den Vertrag von Locarno zu ergänzen, ein regionaler Pakt für gegenseitige Hilfeleistung

Kleine politische Rundschau

Kausluchung im Braunen Hause — Herrn von Papens Familienverhältnisse — Der Abschluß des badischen Konkordats gefährdet — Ignismen zur Abrüstungsfrage.

Wie der Völkische Beobachter mitteilt, haben Kriminalbeamte im Münchener Braunen Haus eine Hausdurchsuchung vorgenommen. Die Hausdurchsuchung soll nach den Angaben des Hiltl-Blattes den Zweck gehabt haben, eine Rednerstizze zu beschlagnahmen, die sich mit der Person des Reichstanzlers von Papen befaßt und u. a. auch Ausführungen über den Schwiegervater des Kanzlers enthielt. Herr von Papen, von Hause aus Großgrundbesitzer in Westfalen, ist durch seine Heirat auch Großindustrieller geworden. Seine Frau ist nämlich eine Tochter des bekannten Großindustriellen Boch aus der Firma Villeroy u. Boch. Trotz dieser außerordentlich günstigen Verhältnisse ist Herr von Papen doch stets ein leidenschaftlicher Politiker gewesen. Die Politik beherrschte stets sein Sehnen. Darum suchte er auch schon frühzeitig in die diplomatische Laufbahn zu gelangen, was ihm auch gelang. Er war bekanntlich während des Krieges Militärattache in der deutschen Botschaft in Washington.

Es liegt uns nicht, den politischen Kampf auf das persönliche Gebiet zu übertragen. Was uns in Opposition zu Herrn v. Papen treibt, ist seine politische Einstellung. Familiäre Angelegenheiten gehören nicht in die Diskussion. Andererseits scheint es uns überempfindlich, wenn Herr von Papen nun deswegen Hausdurchsuchungen vornehmen läßt. Wer sich ins politische Kampfen begibt, muß eben damit rechnen, daß er durchleuchtet wird.

Kürzlich verlautete, daß man in Baden vor dem Abschluß des Konkordats sowohl mit der katholischen Kirche wie auch mit der evangelischen Konfession stehe. Die Verhandlungen waren bereits bis zur Reise der Unterzeichneten gediehen. Da kommt nun plötzlich die Kunde, daß das Konkordat gefährdet sei infolge der Haltung der Sozialdemokratie. Diese nimmt vor allem Anstoß an einem Vertragsabschluß mit der evangelischen Kirche. Innerhalb der Kirchenorganisation sind sowohl die religiösen Sozialisten wie auch die liberalen Evangelischen von der Beteiligung an der Kirchenregulierung ausgeschlossen. Da nun die beiden Konkordate ein zusammenhängendes Ganzes darstellen sollten, kamen die Sozialdemokraten in Partei und Fraktion zu dem einstimmigen Beschluß, das Ganze abzulehnen.

Das würde aber auch nicht ohne politische Folgen bleiben. In Baden steht bekanntlich das Zentrum noch in einer Koalition mit der Sozialdemokratie. Stimmt diese aber gegen das Konkordat und bringt dies damit zu Fall, so kann das Zentrum diese Brückensituation natürlich nicht hinnehmen, sondern das würde das Ende der badischen Koalition und bestige Regierungskrise in Baden bedeuten. Eine andere Mehrheit zur Annahme des Konkordats dürfte sich aber kaum zusammenfinden.

Wir geben an anderer Stelle der heutigen Ausgabe den französischen Vorschlag für die Abrüstungskonferenz wieder. Er ist so absurd, daß kein Mensch glaubt, er werde angenommen werden. Während

Frankreich nicht daran denkt, seine allgemeine Wehrpflicht aufzuheben, sondern einzig eine Herabsetzung der Dienstzeit jagt, verlangt es sogar Auflösung der Reichswehr. Im gleichen Augenblick aber hat in Brüssel der neue belgische Ministerpräsident die Broqueville in einem Interview ganz offen von den belgischen Rüstungen gesprochen, von dem Einverständnis mit dem französischen Generalstab, von der Benutzung des Rheinlandes als Aufmarschgebiet. Ganz offen erklärt er, daß Belgien seinen Gegner (und dabei

Aus Welt und Leben

Schweres Eisenbahnunglück bei Moskau

Moskau, 28. Okt. Durch einen Unfall wird jetzt eine schwere Eisenbahnkatastrophe bekannt, die sich Sonntag vor acht Tagen wenige Minuten vor Moskau ereignet hat.

Der Expres, der vom Schwarzen Meer über Charkow nach Moskau fuhr, stieß etwa zehn Minuten vor der Einfahrt in den Moskauer Bahnhof, nachmittags gegen 5 Uhr, in voller Fahrt mit einer Lokomotive zusammen.

Die ersten sechs Wagen entgleisten und wurden vollständig zerkümmert. Bei den Aufräumarbeiten, die bis Montag andauerten, fand man über 90 Todeopfer. 300 Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt. Die GPU sperrte sofort das Gelände in weitem Umkreis ab und verhinderte, daß Nachrichten über das Unglück in die Öffentlichkeit gelangten. Es ist anzunehmen, daß die Vertreter deutscher Zeitungen angewiesen worden sind, das Unglück zu verschweigen. Eine bekannte Taktik, die von Rußland kürzlich noch bei dem schweren U-Boot-Unglück in der Nähe von Kronstadt und im vorigen Jahre bei dem Untergang eines anderen U-Bootes durchgeführt wurde.

Schnellzug Nanjing — Shanghai verunglückt

Shanghai, 28. Okt. Der Schnellzug Nanjing-Shanghai ist heute bei Soochow entgleist. Der Lokomotivführer hatte die Haltsignale, die Notensignale, übersehen. Die Zahl der Toten und Verwundeten wird auf etwa 90 geschätzt.

300 Todesopfer eines Taifuns

Paris, 28. Okt. Wie die Agentur Indopacifique aus Saigon meldet, hat der Taifun, der am 15. Oktober über den anamitischen Küstengegenden niedergelassen ist, 300 Todesopfer gefordert. Der Sachschaden ist ungeheuer.

100 bolivianische Soldaten im Chao verdurstet

Ajuncion, 28. Okt. Nach einer Mitteilung des Kriegsministeriums haben sich drei bolivianische Soldaten einem paraguayischen Vorposten gestellt und erklärt,

zeigt man auf Deutschland) nicht hinter Betonmauern erwarten, sondern am Rhein aufmarschieren werde. Zudem habe Belgien ja all die Waffen, die Deutschland verboten seien. Es gehört schon ein gut Teil Ignis-mus dazu, um angelächelt der Abrüstungskonferenz und der berechtigten deutschen Forderung nach Gleichberechtigung solche herausfordernden Reden zu halten. Denjenigen in Deutschland, die im Geiste eines wahren Friedens arbeiten, wird dadurch ihre Tätigkeit furchtbar erschwert. Durch solches Reden und Handeln wird die Spannung in der Welt wieder mal stark erhöht, bis der Wahnsinn die Völker wieder in einen Krieg hineinführt. Jeder Volk hat ein Lebensinteresse daran, solche Katastrophen für die Menschheit zu verhindern. Darum erheben wir im Namen der Menschlichkeit und des Weltfriedens gegen solche Methoden und Pläne heiligen Protest.

daß sich vier Offiziere und 170 Mann ihres Regiments im Urwald verirrt hätten. Daraufhin ist eine Rettungskolonie abgeschickt worden, die im Chao die Leichen von 100 bolivianischen Soldaten aufgefunden hat. Allem Anschein nach sind die verstreuten Bolivianer verdurstet.

Doppelmord und Selbstmord

Luxemburg, 28. Okt. In der vergangenen Nacht hat in dem Dorfe Reichen bei Diekirch ein junger Mann wegen verschmähter Liebe einen Gastwirt und dessen Tochter durch Revolvergeschüsse getötet, sowie eine weitere Familienangehörige lebensgefährlich verletzt. Der Mörder war mit Gewalt in das Haus eingedrungen und schloß sich nach der Tat auf seinem Fahrrad nach Esch an der Alzette, wo er wohnte. Hier schoß er sich, als er von den Gendarmen festgenommen werden sollte, eine Kugel in den Kopf. In dieser Verletzung ist er heute morgen gestorben.

Spieler nicht mit Klapperstangen

Der zweijährige Sprössling einer mexikanischen Familie jagte kürzlich seiner jungen Mutter einen nicht geringen Schrecken ein. Die Frau hatte, als für einige Minuten ihre Anwesenheit auf dem Hofe ihrer Hacienda notwendig wurde, ihren Jungen auf der Veranda vor dem Wohnhaus allein gelassen. Nichts ahnend lehrte sie nach kurzem zurück, und sie freute sich, weil der Kleine laut lachte und sich ansehnend köstlich mit sich selbst unterhielt. Im nächsten Augenblick freilich erstarb sie vor Entsetzen. Denn das Kind liebte eine Klapperstange, die in seinem Schoß zusammengeringelt lag, und taumelte nun davon entfernt züngelte eine zweite. Allen dreien, den Schlangen wie dem Jungen, schien das Spiel außerordentlich Spaß zu bereiten. Die Frau wollte erst um Hilfe schreien. Dann begann sie sich rufen, denn eine ungeschickte Bewegung ihrerseits konnte den Tod ihres Kindes herbeiführen. Glücklicherweise kam durch einen reinen Zufall ihr Bruder hinzu, und diesem gelang es, die beiden Schlangen lebend zu fangen. Aus Dankbarkeit bestand die junge Mutter darauf, daß den Tieren auf einem mehrere Kilometer von der Hacienda entfernten Feld die Freiheit wieder gegeben wurde.

Neue Funde aus der Inka-Zeit

Obgleich die Gegend um den Titikaka-See in Bolivien, der Sitz der alten Inka-Herrschaft, schon reichlich durchforstet ist, stößt man dort immer noch auf neue Funde. So gelang es kürzlich einer englischen Forschungs-expedition, die Ruinen von 43 ehemaligen Niederlassungen der Inkas freizulegen. Ebenfalls müssen dies ganz

Sherese Neumann willigt in eine klinische Untersuchung ein.

Aus München liegt hier bei den kirchlichen Stellen in Rom eine Nachricht vor, wonach Sherese Neumann in Konnersreuth die klinische Untersuchung, von der in den letzten Tagen im Zusammenhang mit der Freisinger Bischofskonferenz die Rede war, hinnehmen will. Es ist möglich, daß die Untersuchung an der Universität Würzburg stattfinden wird in so fern Zusammenhang mit der Einrichtung des missionsärztlichen Instituts.

So sieht der Reichtum der Jesuiten aus:

Beträchtliche Ueberraschung erregt in Madrid die im spanischen Regierungsanzeiger veröffentlichte Liste der Gelder und Wertpapiere, die in spanischen Banken unter dem Namen von Jesuiten deponiert und jetzt beschlagnahmt worden waren. Die Bargeldsummen betragen insgesamt nur 43.499 Peseten, während die Aktien und sonstigen Wertpapiere überhaupt keinen nennenswerten Betrag ausmachen.

anienische Siedlungen gewesen sein. Kieß man doch an einer Stelle auf die Reste von mehr als 1000 Häusern. Besonders Interesse erregen die heute in Trümmern liegenden 22 Gruppen von Grabtürmen, in deren Gewölben ganze Familien ihren letzten Ruheplatz fanden. Die aus Stein gebauten alten Inka-Häuser bestanden durchweg aus einem einzigen fensterlosen Raum, zu dem nur ein schmaler Eingang den Zutritt erlaubte. Diese Bauart dürfte wegen der leichten Verteidigungsmöglichkeit derartiger Anlagen gewählt worden sein.

Rodejers Doppelgänger kauft ein.

Eigentlich sollte man mit 90 Jahren keine dummen Streiche mehr machen, aber Alter schützt eben nicht vor Torheit. Das bewies kürzlich ein alter New Yorker, der eine geradezu verblüffende Ähnlichkeit mit dem greisen Petroleumkönig aufweist, aber ungleich tiefer von seinen neun Jahrzehnten nicht weniger als sechs in den verschiedenen Strafanstalten zugebracht hat. Erst vor kurzem wieder aus Sing-Sing entlassen, hatte er sich einen ganz neuen Schwinkel ausgedacht. Er nahm in einem vornehmen Kaffeehaus Platz, wo er alsbald erhebliches Aufsehen erregte, da jedermann den alten John D. vor sich zu haben glaubte. Es dauerte auch nicht lange, da redete jemand den vermeintlichen Petroleumkönig an. Dieser zeigte sich leutlich und hat zum Schluß sogar den anderen, ihm bei einigen Einfäulen beifällig zu sein. Das Paar belachte dann die verschiedensten Geschichten, wurde überall zuvorkommend bedient, denn angeht der Ähnlichkeit des alten Herrn mit Rodejers und des überbitterten Benehmens seines Begleiters zweifelte niemand an der Persönlichkeit des gefürchteten Kunden. Und da der Multimillionär bekanntlich kein Geld bei sich trägt, fiel es auch nicht auf, daß er die gekaufte Ware mitnahm. Die Rechnung ließ aber in die Wohnung schicken. Nun, bei einem der reichsten Männer der Vereinigten Staaten drängt man nicht gern, und so dauerte es geraume Zeit, ehe der Schwinkel herauskam. Blödsinn liefen bei Rodejers, dem ersten, Rechnungen ein, von denen er keine Ahnung hatte. Damit war die alte Zeit des Doppelgängers vorbei. Die Polizei wurde benachrichtigt und Rodejers 2. wird sich nun klar machen müssen, daß man nicht auf die Dauer Multimillionär spielen kann, wenn man selbst kaum einen Pfennig in der Tasche hat.

Autarkie?

Der als Ortskommissar und Minister aus dem Kabinett Brüning hinreichend bekannte ehemalige deutsche nationale Abg. Schlag-Schönungen hat im Verlag von Gerh. Stallring in Oldenburg ein sehr beachtenswertes Buch erscheinen lassen unter dem etwas harmlosen Titel „Arter und Arbeit“. Das Buch erscheint in einer Reihe interessanter Zeitveröffentlichungen, die zu billigen Preisen von 1.— Mark pro Band zu haben sind. Wir entnehmen dem oben genannten Werk folgenden Abschnitt über die heute so viel erörterte Frage „Autarkie, Freihandel oder was sonst?“

Es ist die Stimme einzelner Prediger in der Blüte aller Völker, die den freien Welt-handelsausgleich predigen, aber das Handeln der Staatslenker geht meist in entgegen gesetzte Richtung, und trotz Handelsverträgen und Wirtschaftszusammenhängen tut praktisch jedes Land je nach seiner politischen Stärke über alle Verträge hinweg das, was ihm für den Augenblick zur eigenen Rettung am zweckmäßigsten erscheint. Und auf der anderen Seite stehen diejenigen, die ebenso einseitig die Meinung vertreten, man könne mit einer ausgesprochen planwirtschaftlichen Autarkie die Heilung Deutschlands herbeiführen, als lebte Deutschland allein auf der Welt. Irrt man sich nicht: ein derartiges Experiment kann leicht in ruhmlosen Zuständen

enden, nur mit dem Unterschied, daß das ungeheure russische Wirtschaftsgebiet bei weitem mehr als Deutschland die Möglichkeit besitzt, sein Volkswirtschaft als Ding an sich zu führen — Ich bin der festen Überzeugung, die einzige Möglichkeit der deutschen Rettung liegt in der Mitte. Wir werden gewungen sein, alle veralteten Dogmen über Bors zu werfen und eine Politik der reinen Zweckmäßigkeit zu treiben. Je mehr andere Länder sich gegen unseren Export verschließen, um so stärker werden wir unser Augenmerk dem Binnenmarkt zuwenden müssen, wir müssen wollen oder nicht. Das Rückgrat des Binnenmarktes aber war, ist und bleibt die Landwirtschaft.

Autarkie?

Kein wirtschaftliches Schlagwort hat in den letzten Monaten so hart die wirtschaftliche Diskussion beherrscht, wie das Schlagwort von der Autarkie. Würde man die Menschen, die es in den Mund nehmen und als heiliges Dogma aufstellen, verurteilen, auf Herz und Niere prüfen, was sie eigentlich darunter verstehen: Neunzehntel könnten darauf keine befriedigende Antwort geben. Ich selber kann darunter nur begreifen, die völlige Eigenständigkeit der deutschen Wirtschaft, das völlige Aufhören der Abhängigkeit von der Produktion, sondern auch im Verbrauch vom Import bis zur letzten Fertigware, sowohl in der Natur wie in der Industriewirtschaft, mit völlig geschlossenen Grenzen sowohl für Einfuhr wie auch für Ausfuhr, das vollständig in sich geschlossene, nur durch sich und für sich lebende Wirtschaftsgebiet. Durchdringt man irgendwie diesen Grundgedanken, so kann man sich nicht mehr irren.

Autarkie ist ebenso falsch und undurchführbar wie das Dogma des internationalen freien Handels. Die Kräfte, die reinen Reichentums. Was würde dann werden, wenn plötzlich von morgen ab in der Welt alle Bindungen aufhören und jeder wirtschaftliche Schutz beseitigt würde. Die am billigsten produzierenden Länder, d. h. diejenigen, welche über die meisten und anpruchsvollsten, d. h. kulturell tiefstehenden Arbeitskräfte verfügen, würden über kurz oder lang, wahrscheinlich über sehr kurz, die absolute wirtschaftliche Vorherrschaft antreten und die Volkswirtschaft der höher stehenden Staaten ruinieren, es wäre das Wirtschaftssystem des Ruinums! Andererseits: was geschähe, wenn alle Staaten die tatsächliche und vollkommene Autarkie einführen? — In Deutschland würde jedenfalls die Autarkie in ganz kurzer Zeit zur absoluten Katastrophe führen für die gesamte deutsche Volkswirtschaft im allgemeinen, für die Landwirtschaft aber im ganz besonderen.

Es gibt überhaupt keinen Berufsstand in Deutschland, der die Autarkie so sehr ablehnen müßte, und der ein solches Interesse an einem gesunden Industrieexport hat, wie die Landwirtschaft.

Ja, man kann es vielleicht etwas überipst, aber im Grunde zutreffend so formulieren: Das Primat der Wirtschaftspolitik gehört dem Binnenmarkt, aber der Binnenmarkt beruht zum großen Teil auf der Möglichkeit des Exports, von dem übrigens auch heute noch in Deutschland insgesamt 8 Mill. Menschen leben. Wir haben die Vora der Zollpolitik erlebt, und diese Zollpolitik hat ihre Wirkung wenigstens insofern getan, als sie im Gegensatz zu manchem

unserer Nachbarländer die deutsche Landwirtschaft vor dem Schlimmsten bewahrt. Heute hat sie als Preisregulator einen großen Teil ihrer Wirksamkeit verloren und gerade in diesem Jahre 1932 zeigt sich das besonders, wo wir mit unserer Ernte den gesamten Bedarf Deutschlands so gut wie ganz decken werden. Was sollen die Bölle, wenn nichts mehr zu verzollen ist? Ja, was kann mit einer Kontingentierung erreicht werden, die vor etwa einem Jahre noch richtig gewesen wäre, die heute aber ebenfalls einen erheblichen Teil ihrer Wirkung verloren hat, da der und Volumen dieser Einfuhr nicht mehr so entscheidend ins Gewicht fällt? In dem Augenblick, wo die Agrarproduktion Deutschlands den Inlandsbedarf deckt, wird die Frage einfach eine Abfrage und damit das Problem der 6 Mill. Arbeitslosen. Die wieder zum großen Teil in den Produktionsprozess einzuschalten, die wieder lauffähig für höher qualifizierte Lebensmittel, für Fleisch und Brot und Butter zu machen ist, das ist das Problem des Bauern geworden, und zur Lösung dieses Problems wird ein starker Aufbaues Exports sehr viel mehr beitragen als eine Autarkie, die den Industrieexport so gut wie gänzlich unterbinden müßte.

Nach diesen grundsätzlichen Ausführungen legt Schlag-Schönungen sein umfangreiches Programm einer schöpferischen Agrarpolitik vor, das einen landwirtschaftlichen Reichsproduktionsplan, einen Plan zur Regulierung des Abzuges, der Arbeitsbeschaffung und einer Siedlung großen Stils enthält.

Aus Westdeutschland.

Kölner Chronik.

Wochenplan der Städtischen Bühnen Köln vom 30. Oktober bis 8. November 1932.

Opernhaus: Sonntag, den 30. Okt., 15.30—18.15 Uhr (Fremdenvorstellung: Grurre C): Faust und Margarete; 20—22.15 Uhr (Neu einstudiert: Reihe 7): Evangelium. Montag 20—22 Uhr: Gastspiel des Russischen Ballets von Monte Carlo. Dienstag 17.30 bis 22.30 Uhr (Reihe 2): Siegfried. Mittwoch 19.30—22.15 Uhr (Reihe 3b): Die Jüdin. Donnerstag 19.30—23 Uhr (Reihe 4b): Die Zauberflöte. Freitag 20—22.30 Uhr: Friedemann Bach. Samstag 20—22 Uhr (Reihe 6a): Rigoletto. Sonntag, den 6. November 17—22 Uhr: Die Meisterlerner von Nürnberg. Montag keine Vorstellung. Dienstag 20—22.30 Uhr (Reihe 2): Friedemann Bach.

Schauspielhaus: Sonntag, den 30. Oktober, 16—18.30 Uhr (Gastspiel: The English Players): Pygmalion; 20—22.15 Uhr: Pygmalion. Montag 20—22.45 Uhr: Elisabeth von England. Dienstag 20—22.30 Uhr: Die Braut von Messina. Mittwoch 20 bis 22.30 Uhr (Reihe 3a): Wenn wir Toten erwachen. Donnerstag 20—22.45 Uhr: Elisabeth von England. Freitag 20—22.30 Uhr (Reihe 5): Wenn wir Toten erwachen. Samstag 20—22.45 Uhr (zum 25. Mal mit Agnes Straub): Elisabeth von England. Sonntag, den 6. November, 20—22.30 Uhr (Reihe 7): Wenn wir Toten erwachen. Montag 20—22.45 Uhr (Reihe 1): Elisabeth von England. Dienstag 20—22.30 Uhr (zum ersten Mal): Der General und das Gold.

Hohe Gefängnisstrafen wegen Juwelen-Diebstahls.

MP Köln, 29. Okt. Zwei Mitglieder einer internationalen Juwelendiebesbande, die Polin Gitta Kiemachmann und die Eintänzerin Maria Scheyer, der auch Betrügereien in mehreren rheinischen Städten zur Last gelegt werden, wurden gestern von der 12. Strafkammer des Landgerichts 1 Berlin zu 2½ Jahren bzw. 9 Monaten Gefängnis verurteilt. Die Bande, die außer im Ausland in Berlin, Köln, Koblenz, Duisburg, Dresden usw. Juwelengeschäfte heimsuchte, benutzte stets den gleichen Trick. Zwei Personen aus der Bande ließen sich Schmuckstücke vorlegen, die sie dann in einem glänzenden Augenblick gefickt gegen Imitationen vertauschten, während ein drittes Mitglied der Gesellschaft die Verkäuferin absulenden versuchte. In einem besonderen Falle in Köln beobachtete aber die Verkäuferin den Diebstahl, worauf der Täter sofort zu flüchten versuchte. In der Tür erschienen die beiden Angeklagten, um als angebliche Käuferinnen die Verfolgung zu verhindern. Die Verkäuferin ließ sich aber nicht verführen und erreichte auch, daß sie das gestohlene Gut zurückerhielt. Die Verhaftung des Diebes konnte sie allerdings nicht veranlassen. — Bei Frau Scheyer fiel die Strafe deshalb niedriger als bei ihrer „Kollegin“ aus, da ihr der Bandendiebstahl nicht ausreichend nachgewiesen werden konnte.

Das Gericht glaube nicht an einen Raubüberfall.

MP Köln, 29. Okt. Die Große Strafkammer in Köln verurteilte gestern den 26 Jahre alten Dachdecker Josef B. und den 28 Jahre alten Maurer Peter Moris wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung in Tateinheit mit Nötigung zu vier Monaten Gefängnis, und den 26 Jahre alten Arbeiter Hans Kemmerich wegen Nichtanmeldung und Führung einer Waffe außerhalb der Wohnung zu fünf Monaten Gefängnis.

Die Angeklagten, sämtlich in Eßeren bei Köln wohnhaft, sind politische Gegner, die beiden ersten sind Kommunisten, der letzte Angeklagte ist Nationalsozialist. Am 2. August 1932 töteten Moris und B. den Kemmerich, dem sie zufällig auf der Landstraße in der Nähe von Sermühlheim begegneten, verletzten ihn ein paar Ohrfeigen, hielten ihn fest und durchsuchten ihn auf Waffen. Sie fanden einen Revolver, den sie beim Bürgermeisteramt Sermühlheim abliefern. Kemmerich behauptete in der heutigen Verhandlung, die beiden anderen Angeklagten hätten ihn nicht den Revolver, wohl aber 56 Mark Parteigelder, die er kurz vorher eingenommen hatte, geraubt und verlangte deshalb ihre Verurteilung wegen Straßenraubes. Das Gericht schenkte aber seinen Ausführungen keinen Glauben.

Düsseldorf und Umgebung.

Verhaftung eines Effektenhändlers.

MP Düsseldorf, 29. Okt. Vor einigen Tagen gelang es der Zollfahndungsstelle Kreisfeld, einen, auch von der Staatsanwaltschaft Düsseldorf heftigst gefürchteten Teppichhändler namens Nathan, der aus Antwerpen stammt, festzunehmen. Er wurde auf frischer Tat ertappt, als er für 51.000 Mark hochwertige deutsche Effekten, die er aus dem Ausland eingeführt hatte, im Inlande verkaufte, um dann den Erlös hierfür ohne Genehmigung der Stelle für Devisenbewirtschaftung ins Ausland zu schaffen. Nathan, der sich auch Zimmer nannte, war bis

Mai 1932 in Düsseldorf ansässig, floh aber dann ins Ausland, nachdem die Stelle für Devisenbewirtschaftung in Düsseldorf gegen ihn wegen des dringenden Verdachts, sich an den bekannten Millionendiebstahl Göttdieners, Weichselbaum und Genossen im Frühjahr 1932 in erster Linie beteiligt zu haben.

Buppertal.

Zwei Jahre Gefängnis für 13 Mark.

MP Buppertal, 29. Okt. Die Große Strafkammer verurteilte gestern den Former Bracht und den Schlosser Kremer, beide aus Buppertal, wegen Falschmünzerei zu je einem Jahr Gefängnis. Gleichzeitig stellte das Gericht für einen Teil der Strafe Strafausschub in Aussicht. Kremer und Bracht waren angeblich einmal mit einem falschen Zweimarkstück angelächelt worden. Das will sie veranlaßt haben, selbst falsche 50 Pfennig-Stücke herzustellen, die aber so schlecht geraten waren, daß die Hersteller schon, nachdem sie nur 13 RM ausgegeben hatten, festgenommen werden konnten.

Internationale Eisenbahndiebe am Werk.

MP Frankfurt a. M., 29. Okt. Ein Kaufmann aus Antwerpen ist in einem internationalen D-Zug, der von der belgischen Grenze über Frankfurt-Würzburg nach Bayern fährt, bestohlen worden. Der Geschäftsmann, ein Edelsteinhändler, wollte mit dem D-Zug nach Süddeutschland fahren. Er hatte in seiner Tasche einen Briefumschlag, der 200 größere und kleinere Diamanten barg. Der Kaufmann legte sich in einem Abteil 3. Klasse zum Schlafen nieder. Anscheinend wurde er von internationalen Gaunern schon beim Einsteigen beobachtet. In der Nacht wurde ihm der Briefumschlag, der die Diamanten im Werte von etwa 17.000 Mark enthielt, aus der Tasche gestohlen. Der Diebstahl muß sich zwischen Köln und Frankfurt oder Frankfurt und Würzburg ereignet haben. Als der Reisende erwachte und den Verlust bemerkte, schlug er sofort Alarm, doch konnten die Täter nicht mehr erwischt werden. Sie haben jedenfalls auf der nächsten Station den Zug mit ihrer Beute verlassen.

Ein Bürgermeister zu Gefängnis verurteilt.

MP Zweibrücken, 29. Okt. Ein Strafprozeß, der bei seiner Erstverhandlung vor dem Schöffengericht Birmaers viel Staub aufgewirbelt hatte, wurde vor der Großen Strafkammer des Landgerichts Zweibrücken erneut aufgerollt in dem Berufungsverfahren gegen den ersten Bürgermeister Karl Helfrich aus Fehrbach. Der Angeklagte hatte im Jahre 1929 fortgesetzt Fälschungen an amtlichen Listen begangen, um andere Feuerbeiträge als die ordnungsmäßigen abführen zu können. Die hinterzogenen Gebühren betrugen etwa 150 RM. Während die Birmaerser Einkünfte im Jahr 1929 100 RM betragen, erreichte das Verurteilte 1000 RM. Geldstrafe gegen Helfrich ausgesprochen, erachtete das Berufungsgericht das erschwerende Moment der gewinnlich-

tigen Urkundenfälschung als nicht vorliegend, jedoch der Angeklagte diesmal mit vier Monaten Gefängnis und 1000 RM. Geldstrafe davonkam.

Gelieferte Textilwaren wanderten ins Pfandhaus.

MP Trier, 28. Okt. Die Trierer Große Strafkammer verurteilte heute den Kaufmann Josef Schwarz aus Köln zu 2½ Jahren Gefängnis. Schwarz hatte mit einem Geschäftsfreunde namens Meyer in Konz bei Trier, in Kernen und in Köln je zwei Textilwarenfirmen gegründet, die all in ein und demselben Raum untergebracht waren. Eine dieser Firmen bestellte nun bei mehreren hundert Unternehmern Waren. Zug nun ein Lieferant Erdungungen ein, wurden als Referenz die beiden von Schwarz begründeten Firmen angegeben, die natürlich glänzende Auskünfte gaben. Die gelieferten Waren wurden nicht bezahlt, sondern wanderten fast reiflos in die Pfandhäuser. Trotz dieser Schwindelerei hatte Schwarz den Mut, in Konz und Kernen Konkurs anzumelden. Nach langen Bemühungen glückte es endlich, den gefährlichen Schwindler in Köln festzunehmen. Gegen den mitangeflagten „Teilhaber“ Meyer konnte nicht verhandelt werden da dieser nicht zum Termin erschienen war.

Lohnraub auf einem Rheindampfer.

MP Oberwesel (Bez. Koblenz), 29. Okt. Mittwochsabend kamen mehrere Schleppzüge, die sich auf der Bergfahrt befanden, hier an und blieben über Nacht vor Anker liegen. Der Kapitän und die Besatzung des Raddampfers „Matthias Stinnes 3“ begaben sich an Land. Als der Kapitän gegen 10 Uhr wieder aufs Schiff kam, mußte er feststellen, daß die Geldkassette, in der sich Lohngeelder in Höhe von rund 800 Mark befanden, verschwunden war. Der Dieb muß mit den örtlichen Verhältnissen auf Reiche gewußt haben. Die Polizei hat bis jetzt keinen Anhaltspunkt.

Autosammenstoß fordert sechs Verletzte.

MP Bochum, 29. Okt. Ein mit sechs Personen besetzter Personenwagen aus Essen rief auf der Wittener Straße in Bochum mit einem Lieferwagen aus Hagen zusammen. Von den sechs Insassen des Personenwagens wurden zwei Frauen aus Essen so schwer verletzt, daß sie dem Krankenhaus zugeführt werden mußten. Die anderen vier Insassen, vier Herren, kamen mit leichten Verletzungen davon.

Beim Regen der Antenne tödlich verunglückt.

MP Bochum, 29. Okt. Beim Regen einer Hochantenne verunglückte ein 27-jähriger Bergmann aus dem Stadtteil Stiepel tödlich. Er hatte unvorsichtigerweise die Antennenlinie über eine Hochspannungsleitung geworfen und so durch sein eigenes Versehen seinen Tod herbeigeführt.

Heberfallen und beraubt.

MP Oberhausen, 29. Okt. Als der Kaufmann Wiele gestern abend kurz vor 8 Uhr von seiner Filiale am Priesterhof sich zur Straßenbahn nach der Mühlentstraße begeben wollte, sprangen plötzlich hinter einem Hause zwei Männer vor, die dem Kaufmann einen Schlag verrieten, jedoch er zu Boden stürzte. Sie

entriß ihm dann eine Aktentasche, in der sich die Tageseinnahme in Höhe von etwa 300 Mk. befand und flüchteten. Die Räuber konnten unerkannt entkommen.

Hohe Zuchthausstrafen für Einbrecher.

MP Dortmund, 29. Okt. Die Dortmund-der Strafkammer verurteilte am Freitag den mehrfach vorbestraften Arbeiter Franz Gieslat wegen verurteilten Einbruchs zu drei Jahren Zuchthaus. Außerdem erhielten beide fünf Jahre Ehrverlust. — In der Nacht zum 13. Juli ds. Js. hatten Polizeibeamte drei Einbrecher in einem Zigarrengeschäft im Stadtteil Mengede überrascht. Franz Gieslat konnte sofort verhaftet werden, während die beiden übrigen die Flucht ergriffen. Da die Einbrecher Pistolen bei sich führten und ein Feuer eröffneten, machten die Beamten gleichfalls von der Waffe Gebrauch. Bei dem Feuergefecht wurde der Arbeiter Karl Caminad auf der Flucht erschossen. Die Beamten fanden am Tatort eine ganze Sammlung moderner Einbrecherwerkzeuge sowie einen Trommelrevolver.

Eine Standaufgeheiß.

MP Hagen, 28. Okt. Am Donnerstag begann vor der Großen Strafkammer in erster Instanz eine Verhandlung gegen den Vorstand der Ber. Eisenhandlungen in Gelsberg. Unter Anklage stehen der kaufmännische Direktor Walter Lippold, der kaufmännische Angestellte Joseph Veldner, der kaufmännische Angestellte Joseph Thüner, Proturist Dr. Erich Kauer mann und der Treuhänder Dr. Albert Tredrup aus Hamburg. Die Dauer des Prozesses ist auf 14 Tage vorgegeben. Den Angeklagten wird vorgeworfen, Betrug und Unterschlagung begangen zu haben, dem Angeklagten Lippold außerdem, den Antrag auf Eröffnung des Konkurses bezw. des Vergleichsverfahrens nicht rechtzeitig gestellt zu haben. Lieber, lichten über den Vermögensbestand der Gesellschaft nicht gestellt bezw. verheimlicht zu haben. Außer Kauer mann sollen die übrigen Angeklagten als Gründer oder Vorstandsmitglieder willentlich falsche Angaben gemacht haben.

Nach Verlesung des Eröffnungsbeschlusses wurden die Angeklagten über ihren kaufmännischen Werdegang vernommen. Lippold bezog als Direktor ein Gehalt von 2500 Mark monatlich und 6000 Tantiemen. Die Gehälter der übrigen Angeklagten bewegten sich zwischen 700 und 900 Mark, während Dr. Tredrup als Treuhänder ein Einkommen von jährlich 26—30.000 Mark hatte.

Die „schwarze Kasse“ des ehemaligen Kreises Biedenkopf.

MP Biedenkopf, 28. Okt. Vor der hiesigen Großen Strafkammer, die heute im Sitzungssaal des neuen Kreishauses eine Verhandlung abhielt, hat sich der frühere Beamte der Kreisverwaltungsstelle, L. Vöber, wegen erschwerter Amtsentlassung, schwerer Urkundenfälschung in Tateinheit mit Betrug zu verantworten. Es handelte sich um die schweren Unterschlagungen, die im vorigen Jahre im Biedenkopfer Landratsamt aufgedeckt wurden. Insgesamt wird der Schaden, den die Kreisverwaltungsstelle durch die Unterschlagungen erlitten hat, auf 30.000 RM. geschätzt. Einer der Hauptbeteiligten, der Rentant Prentzel, machte bei Aufdeckung der Verfehlungen seinem Leben durch Erschießen ein Ende. Der 22-jährige Supernumerar Stedter, der auch in der Affäre verwickelt war, erhielt sieben Monate Gefängnis mit dreijähriger Bewährungsfrist, während der Beamte Vöber mangels Beweises freigesprochen wurde.

Die von der Staatsanwaltschaft eingeleitete Verurteilung gegen diesen Freispruch führte heute dazu, daß Vöber wegen erschwerter Amtsentlassung zu 1½ Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust verurteilt wurde. In der Beweisaufnahme konnte festgestellt werden, daß die Herren Prentzel und Vöber neben der ordnungsmäßigen Kreisverwaltungsstelle noch eine Nebenkasse, die „schwarze Kasse“ genannt, eingerichtet hatten. In diese Kasse, die nach Angabe des Angeklagten manchmal bis zu 6000 Mark umliefte, kamen Beträge, welche eigentlich in die Kreisverwaltungsstelle gehörten. Wenn sich dann in der Kreisverwaltungsstelle Differenzen ergaben, machte man sie mit Hilfe der schwarzen Kasse stimmend. Vöber bestritt irgendwelche Unterschlagungen und führte zu seiner Verteidigung an, daß die fehlenden Gelder wahrscheinlich gestohlen worden seien. Durch Zeugenausagen wurde ihm jedoch die Unterschlagung von mindestens 10.000 RM. nachgewiesen.

Dr. Bänder zum Regierungspräsidenten in Münster ernannt.

MP Münster i. W., 28. Okt. Wie aus Berlin gemeldet wird, ist der frühere Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Bänder, nachdem der Provinzialausschuß seine Zustimmung erteilt hat, endgültig zum Regierungspräsidenten in Münster ernannt worden.

Zwei Jahre Zuchthaus für einen Wilddieb.

MP Bielefeld, 29. Okt. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den Arbeiter Fiege aus Minden wegen Wilderns zu einer Zuchthausstrafe von zwei Jahren und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte. Der Arbeiter Fiege erhielt wegen des gleichen Deliktes vier Monate Gefängnis. Für Fiege kam Strafverschärfung hinzu, daß er auf den Landwirt Seele aus Neesen drei Schrottkühe abgeworfen hatte, als er arbeitslos werden sollte.

Sandel und Wirtschaft.

Kölner Getreide-, Futtermittel- und Waren-Märkte.

	28. 10.	25. 10.
Weizen, rh. neu 74 1/4 kg	20,00—20,25	20,25
„ ausländischer	24,00—24,25	24,00—24,25
Moggen rh. 73-74 kg	16 15	16 25
„ nordb. 73-74 kg	—	—
„ ausländischer	18,00—18,25	18,00—18,25
Hafer, hiesiger	14,25—14,50	14,25—14,50
„ neuer	16,00—16,75	16,00—16,75
„ ausländischer	—	—
Futtergerste, ausländ.	17,50—17,75	17 25—17,50
Wintergerste, inl.	18,00 18,50	18,00—18,50
Sommergerste inl.	16,50	16,50
„ kleiner	17,25	17,25
Weizenmehl inl.	28,00	28,50
Mh. Weizenbäckermehl	29,00	29,50
mit Auslandsbrotweizen	22,75—23,25	23,25—23,50
Moggenmehl 70% inl.	24,00	24,00
Moggenmehl 70% inl.	19,75	19,75
Moggenmehl 70% inl.	20,00—20,50	20,00
Weizenkleie grobe 1)	8,00—9,50	8,00—9,75
Moggenkleie 1)	7,00—7,50	7,00—7,50
Vierteiler 1)	10,75—11,50	10,75—11,50
Leinöl 1)	11,00—11,50	11,25—11,50
Erdnußkuchen 50% 1)	11,10—11,50	11,25—11,50
54% 1)	12,10—12,50	12,25—12,50
Soyaschrot (extrahiert)	10 65—11,00	10,75—11,00
46% 1)	8,75	8,75
Rapskuchen 38%	9,00 9,50	9,00—9,50
Palmenkuchen 1, 21%	8,50	—
Erbsenmehl, inl.	9,75—9,75	9,25—9,75
Rübenmehl, inl.	8,75—10,00	8,75—10,00
Wiesenfutter, inl., inl.	4,60—5,40	4,60—5,40
Kleeheu, inl., inl.	5,80—6,50	5,80—6,30
„ gepreßt	—	—
„ ausländ.	1,30—1,50	1,30—1,50
Moggenstroh, gepreßt	1,30—1,40	1,30—1,40
Haferstroh, gepreßt	1,20—1,30	1,20—1,30
Brutto mit End	—	—

Vom Kölner Hauptmarkt.

Köln, 28. Okt. Es kosteten im Großhandel: Kartoffeln blaue Nieren 5,50—6, gelbe 3,50 bis 3,80, Industrie gelb 2,40—2,60 M. der 3tr. Stangenbohnen 25—30, Salatbohnen 18—24, Bohnen 16—20, Wachsbohnen 18—25, Grünkohl 2,5—3,5, Weißkohl 0,9—1,8, Rotkohl 1,4—2, Rosenkohl 13, Feldsalat 15—25, Spinat 3,5—6, weiße Rüben 3—4, Stedrüben 2,5, Karotten 3—4, Zwiebeln 6, Möhren 3—4, Kürbisse 4, Tomaten 12—20 Pfg. das Pfd. Kopfsalat 3—5, Endivien 3—7, Blumenkohl bis 37, Kohlrabi 1,5—3, Rettich 2—4 Pfg. das Stück, Radieschen 2—2,5, Schwarzwurzel 10—12, Möhren 3,5—4, Mangold 1,5—2, Rübentel 2,5 bis 3,5 Pfg. das Gebund. Mollereibutter 1,20 bis 1,30, Landbutter 1,15—1,20 M. das Pfund, Eier 7,5—13 Pfg. das Stück, Kochäpfel 9—13, Champignons 20—22, Preiselbeeren 35 bis 40, Baumrüben 28—75 Pfg. das Pfd.

Bonner Marktbericht.

Bonn, 28. Okt. Gezahlt wurden im Großhandel (in Pfennig für 1 Pfund und für rhein. Ware, wenn nichts anderes vermerkt): Kartoffeln: Nieren Oberl. 4 M., blaue 2,80, Oberl. Industrie 2,60—2,80, hiesige Nieren 2,50 M. der 3tr. Zentner. Mairwirsing 3—4, Weißkohl 1,5—3, Rotkohl 3—4, Blumenkohl 10—20, Kohlrabi 3 bis 4 das Stück, Möhren 4, Erdkohlrabi 2—3, Karotten 6, Rettich, weiß und schwarz 3—6, Meerrettich 20—30 das Stück, Weiße Rüben 4, Schwarzwurzel 12—13, Spinat 4—5, Sellerie 8—10, Preiselbeeren 3, Kopfsalat 4—6, Endivien 4—6 das Stück, Feldsalat 22—25, Zwiebeln 6 bis 8, Eier 11—12,5 das Stück, Mollereibutter 125 bis 140, Landbutter 110—120.

Brühl und Umgebung

Brühl, 29. Oktober.

Verkaufsfreier Sonntag

Morgen Sonntag sind die Verkaufsstellen von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Diese Einkaufsgelegenheit wird von der Bevölkerung Brühls und der Umgebung gerade vor Allerheiligen und Allerseelen gerne wahrgenommen werden.

Mit diesem Sonntag beginnt eigentlich das Wintergeschäft. Die kältere Jahreszeit ist herein gebrochen und es muß hier und da etwas an Kleidung, Wäsche oder Schuhwerk dazugekauft werden. Nach diesen jetzt zu tätigen Einkäufen geht es dann schon langsam auf das Weihnachtsgeschäft zu. Es wäre wirklich sehr zu wünschen, wenn das Geschäft recht rege würde, es läge sowohl im Interesse der Geschäftskleute, als auch der Käufer.

Speisung der Notleidenden

Die drei katholischen Caritashäuser der Stadt Brühl haben sich zusammengeschlossen um eine Speisung in diesem Winter durchzuführen. Sie haben die Speisung ab 1. November wie folgt bis auf weiteres festgelegt:

Morgens von 8-9 Uhr im St. Benediktshaus.
Mittags von 11-12 Uhr im Marienhospital.
Abends von 5-6 Uhr im Gymnasium der Ursulinen.

Um die Speisung zu ermöglichen, werden Speisebrot zum Preise von 5 Pfg. von den genannten Häusern verkauft. Diese Brote können für die Privatwohlthätigkeit, d. h. für die an den Türen zu Unterstüßenden, verwendet werden.

Christkönigsfest. Im feierlichen Hochamt am Christkönigsfest wird der gemischte Barockchorkor eine stimmige Komposition von J. Plag singen.

Ausschuss für die St. Martinsfeier. In der letzten vorbereitenden Sitzung für die diesjährige St. Martinsfeier wurde folgendes festgelegt:

Die Teilnehmer sammeln sich ab 17.15 Uhr auf dem Marktplatz. Die Spitze des Zuges nimmt Aufstellung am Hause Gauer dem Rathaus gegenüber. Der Zug marschiert 17.30 ab in der Richtung Uhlstraße und nimmt folgenden Weg: Uhlstraße — Mühlentstraße — Friedrichstraße — Kirchhofstraße — Königsstraße — Kölnstraße — Markt — Uhlstraße — Tiergartenstraße — Schloßpark. — Die Wege entlang der Seeweierwiese werden für die Kinder freigegeben. Erwachsene können von der Seeweierwiese aus dem Fimmarfch des Zuges und der Schlussfeier am Martinsfeuer zusehen. — Die Fackel-Ausstellung wird in diesem Jahre wegen der Wahl in die Turnhalle des Gymnasiums verlegt. Kellern, Fackeln und Fackeln mit politischem Charakter werden von der Ausstellung und vom Zuge zurückgewiesen.

Das Ergebnis der diesjährigen Geldsammlung bleibt weit hinter den beabsichtigten Erwartungen zurück. Es wäre daher sehr zu wünschen, wenn alle, die es irgendwie können, ihr Scherlein stützen. In dieser freudigen Zeit, wo viele Kinder selbst auf Kleinigkeiten verzichten müssen, ist ihnen doch wohl die kleine Abwechslung zu gönnen.

Windthorstbund in Kampfstellung! Die am Donnerstagabend stattgefundene Versammlung war ganz von der Wahlkampfstimmung beherrscht. Eingangs der Versammlung wurde kurz über die Verteilung der Wahlarbeiten gesprochen, wobei

sich herausstellte, daß sich der Bund wiederum geschlossen für die Wahlarbeiten zur Verfügung stellt. Ferner wurde festgestellt, daß der größte Teil der Windthorstbündler auf dem Gebiete der Wahlpropaganda, bereits größere Vorarbeiten geleistet hat. Auch für die am Vorabend stattgefundene Zentrumskundgebung hatte die Windthorsttruppe vorzügliche Werbearbeit geleistet. — Für die Aussprache über die politische Lage war genügend Stoff vorhanden. Diesen Stoff lieferte vor allen Dingen die Politik des Kabinetts von Papen, des Kabinetts der Herren Hand. Der Windthorstbund nahm nach der politischen Aussprache folgende Entschliebung an: Wir Windthorstbündler werden unsere ganze Kraft daran setzen, um einer völkischen Rassenregierung den Abgang zu sichern. Wir kämpfen für die Politik unfers Führers Heinrich Brüning! Wir kämpfen für eine wahrhaft christliche Politik und für den Ständefrieden! Und wir werden siegen!

!!! Die Müllabfuhr wird nicht am Dienstag (Allerheiligen), sondern bereits am Montag ausgeführt.

II Gefellenprüfung. Vor dem Prüfungsausschuss der Handwerkskammer Münster i. B. legte am 24. Oktober im Benediktshaus, Maria-Len, Anhalt der Josephsgesellschaft für Krüppelfürsorge, Johann Bid von hier, Wallstraße 9a, seine Gefellenprüfung im Bürstenmacherhandwerk ab. Er bestand mit der Note 1. gut.

III Eine Gefangene der Brühler Sängergemeinschaft findet morgen, vormittags 10.30 Uhr, im Saale Reuhenhof statt zwecks Mitwirkung bei der Kriegesgedächtnisfeier auf dem Friedhofe.

X Kölner Vereinigung auswärtiger Opernfreunde. Wir verweisen nochmals auf die morgen nachmittag 3 1/2 Uhr im Opernhaus stattfindende Aufführung von „Faust und Margarete“ von Gounod.

2. Tanz-Turnier in Brühl. Unser Bericht vom 20. Oktober ist wie folgt zu berichtigen und zu ergänzen: Das Ergebnis ist folgendes: B-Klasse: 1. Preis Herr Köhler — Frl. Kemp (Klubmeister v. Eden Tanzturnier-Klub Köln und Sieger im Großen Preis von Bad Neidenhall). 2. Preis Herr Köhler und Partnerin (Sieger im Tanzturnier, Hotel Drefen, Bad Godesberg). Die Meisterschaft von Brühl ist in unserem Bericht vom 20. 10. bekannt gegeben.

III Sonntags- und Nachtdienstbereitschaft hat vom 31. Oktober bis 6. November die Alte Apotheke am Markt, Dr. F. Wiers.

* Die Weihnachtsrückfahrkarte. Die Reichsbahn wird, wie im vorigen Jahre, auch zu diesem Weihnachtsfest die um 33 1/3 Prozent ermäßigte Weihnachtsrückfahrkarte wieder ausgeben. Ihre Geltungsdauer wird jedoch länger sein als im Vorjahre. Um den Reisenden die Möglichkeit zu geben, bereits zu Beginn der Weihnachtsferien die Festtagsrückfahrkarte zu benutzen und erst nach dem 6. Januar 1933 (Heilige drei Könige) zurückzukehren, soll die Geltungsdauer der Karte sich erstrecken vom 21. Dezember 1932 bis einschl. 9. Januar 1933. Dem Erholungssuchenden wird hierdurch die Möglichkeit einer um 33 1/3 Prozent verbilligten Reise auf die Dauer von 20 Tagen geboten.

Brühl-Kierberg.

Zentrums-Wahlversammlung

X Die Zentrums-Partei veranstaltet am morgigen Sonntag, nachmittags 5 Uhr, bei Nege eine große Versammlung, zu der hiermit alle Mitglieder und Freunde der Partei eingeladen werden. Es spricht Landtagsabgeordneter Hebborn, Solingen.

X Der hiesige Kaninchenzüchterverein Volkswohl veranstaltet morgen Sonntag von 10 bis 19 Uhr im Saale Bohl zum ersten Male eine Kaninchen- und Produkt-Versteigerung. Der Eintritt ist frei.

Brühl-Pingsdorf.

V Einen Elternabend veranstaltet morgen, Sonntag, den 30. Oktober, der Jugendverein. Derselbe wird einen Einblick bieten in die neue Art der Betreuung unserer Jugend, wie sie vom Verband der Jungmännervereine jetzt gepflegt wird. Nicht nur alle Eltern der Jungens, sondern auch alle Freunde der Jugend, besonders die Mitglieder der katholischen Vereine, sind herzlich eingeladen. Der Eintritt ist frei. Kinder haben keinen Zutritt.

Warum nach Köln fahren??

Das viele Fahrgeld ausgeben, und am Ende passen die Schuhe nicht, können Ihre schlecht gekauften Schuhe nicht reklamieren. Bei mir z. B. kaufen Sie **bestimmt besser und billiger**, genießen alle **erdenklichen Vorteile** im Umtausch u. etwaige Reklamationen, u. vor allem, bei mir kaufen Sie nur, was Ihnen paßt.

Morgen Sonntag — Ihre Schuhe für alle Zwecke — **NUR VON**

Schuhhaus WEITZNER Brühl, Uhlstr. 20

Morgen Sonntag v. 1-6 geöffnet

Brühl-Badorf.

+ Das Tambourcorps „Frei weg“ feiert am morgigen Sonntag sein einjähriges Bestehen im Saale Bosen durch Wettspiel und Fußball. Siehe gestrige Anzeige.

Aus dem Amte Wesseling.

Große Zentrumsversammlung

Morgen, Sonntag, den 30. Oktober, findet im Saale Badorf eine große Zentrumsversammlung statt, zu der alle Parteifreunde eingeladen werden. Der bekannte Redner, Stadtverordneter und Parteisekretär Schaeven in Köln wird sprechen über das Thema: Volksstaat oder Diktatur. Auch die Zentrumsanhänger von Brühl und Wesseling sind eingeladen. Die Versammlung muß sich zu einer Riesenkundgebung auswirken. Kein Anhänger der Partei darf fehlen. Treue dem Zentrum!

Aus dem Amte Hürth.

II Hürth: Die hiesige Badeanstalt ist am Dienstag (Allerheiligen) für den öffentlichen Betrieb nicht geöffnet.

III Hürth: An der Berufsschule beginnt am 2. November, abends 7 Uhr, ein neuer Kursus für Kraftfahrzeugführer. Meldungen werden bis zum Beginn des Kurses in der Schule angenommen. Die Kursteilnehmer können den Führerschein für alle Klassen zu zeitgemäßen Preisen erwerben.

Aus dem Amte Völs.

III Völs: Vom Amt. Die Rechnungen der Gemeinde Völs für das Rechnungsjahr 1931 liegen noch bis zum 6. November in der Wohnung des Gemeindevorstehers zur Einsicht für die Bürger offen. — Landrat Mertens besichtigte kürzlich den Kindergarten der Gemeinde und sprach sich lobend über Renovationen und Neueinrichtungen aus. — Das Gemeinderatsmitglied Johann Arenz hat sein Mandat niedergelegt. — Ein Obstverpackungsfabrik durch die Landwirtschaftskammer Bonn findet demnächst in Briesheim statt. Das Bürgermeisteramt nimmt Anmeldungen entgegen.

III Völs: Die Einbrecher sind gefaßt worden. Der Kölner Kriminalpolizei ist es gelungen, die Einbrecher, welche vor 14 Tagen aus dem Güterwaggon der Reichsbahn Kaffeebällchen und Fleischwaren stahlen, dingfest zu machen. Es sind vier Personen aus Köln. Vermutlich haben diese auch den Einbruch in die Wertbude der Völsersche Fabrik an der Erbsbrücke zwischen Völs und Völs verübt. Das Verhör wird schon Näheres ergeben.

Gottesdienstsordnung

St. Margareta, Brühl.

Sonntag, den 30. Oktober Christkönigsfest. Gebetsstunde der Frauen und Mütter für die Kinder. St. Messen 6, 7, 8, 9 Uhr feierliches Hochamt, 10.15 Uhr Kindermesse, 11.15 Uhr. — Alle hl. Messen werden für die Kinder gelesen, das Hochamt für alle Angehörigen. — Nachmittags 2.30 Uhr feierliche Segnung aller Kinder, der großen und kleinen. Abends 6.30 Uhr Große Christkönigsandacht der ganzen Pfarre. Die Predigt hält ein auswärtiger Geistlicher. Montag, den 31. Oktober, 8.15 Uhr, hl. Messe für alle Frauen und Mütter der Pfarre.

Klosterkirche.

Sonntag hl. Messe 8.15 Uhr (Gymnasium).

St. Pantaleon, Brühl-Pingsdorf.

Sonntag, 30. Oktober, Christus-König-Fest. 6.30 Uhr Frühmesse mit gemeinschaftlicher hl. Kommunion der Männer und Jungmänner.

8.15 Uhr Kindermesse. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Kinderandacht. 6 Uhr feierliche Andacht zum göttlichen Herzen Jesu mit Festpredigt.

St. Pantaleon, Brühl-Badorf.

Sonntag, 30. Oktober.

St. Messen 7 Uhr und 9 1/2 Uhr. Nachmittags 2 1/2 Uhr Christkönigs-Andacht.

Maria Hilf, Brühl-Heide.

Sonntag, den 30. Oktober:

Fest des Königtums Jesu Christi.

Gemeinschaftliche hl. Kommunion der Frauen und der Schulmädchen. 6.15 Uhr heilige Messe. 8.45 Uhr feierliches Hochamt. 2.30 Uhr Christenlehre mit Rosenkranzandacht.

Montag: 6.30 Uhr feierlicher Abschluß des Rosenkranzmonats.

St. Brigida, Berzdorf.

Sonntag, 30. Oktober, Christus-König-Fest.

7 Uhr Frühmesse mit heiliger Kommunion der Frauen und Mütter. 9.30 Uhr feierliches Hochamt. 2 Uhr Christus-König-Andacht. Darauf ist Ständevortrag für die Frauen.

Kathol. Vereinskalender Brühl

Cäcilienchor: Sonntag im Hochamt St. Messe für gemischten Chor. Allerheiligen im Hochamt und nachmittags auf dem Friedhof Männerchorkompositionen. Allerheiligen in der Abendandacht 8 Uhr Gesänge für gemischten Chor. Donnerstag keine Probe. Freitag abends 8 Uhr Probe für Sopran und Alt (Weihnachtslieder) im Josephshaus. Männerchorprobe wird noch bekannt gegeben.

Kathol. Frauen- und Mütter-Verein: Mittwoch, den 2. Nov., nachmittags 1/5 Uhr. Zusammenkunft der Förderinnen im Josephshaus zwecks Ablieferung der Monats- und Monatsbeiträge.

Kathol. Jungmänner-Verein Brühl: Sonntag ist das Heim von 3 bis 8 Uhr zum Lesen und Spielen geöffnet. Montag Jungmännerabend. Donnerstag Turnen.

Jungfänger des kath. Jungmänner-Vereins: Montag Turnen 6-8 Uhr in der Karlschule. Treffen der Fährlein: Montag St. Victor 4-1/2 Uhr. Dienstag St. Martin 4-6 Uhr. Mittwoch St. Ludwig und St. Quirin Wandern oder Basteln. Donnerstag St. Ludwig 1/2 bis 7 Uhr. St. Sebastian 5-7 Uhr. Freitag St. Sebastian 5-7 Uhr. St. Gereon 6 bis 1/2 Uhr. St. Quirin 4 1/2-6 Uhr.

Kathol. Familienverein: Unser Familienabend muß aus triftigen Gründen verlegt werden. Montag Spielabend. Dienstag, Allerheiligen, beteiligen wir uns an der Gefallenen-Ehrung. Donnerstag Turnen und Volksfest. Freitag RWB.

Vereinskalender Badorf

Katholischer Arbeiterverein: Sonntag 6 Uhr Versammlung gemeinsam mit der Wahlversammlung in der Kapelle (Jugendheim).

Vereinskalender Heide

Kirchenchor Cäcilia Heide: Morgen, nach dem Amte Choralprobe bei Lichtenberg.

Vereinskalender Berzdorf

Mütterverein: Morgen, Sonntag, hl. Kommunion und nachmittags Ständevortrag. Ende November ist Neuwahl des Vorstandes. Von dem Buche: Grundrezepte als Schlüssel der Kochkunst sind noch einige Exemplare abzugeben. Das Buch eignet sich sehr als Geschenk bei Hochzeiten oder zu Weihnachten. (3.85 M.).

Kathol. Jugend- und Jungmännerverein: Donnerstag ist um 8 Uhr Versammlung der Jungenschaft.

Kathol. Arbeiterverein: Die geplante Bezirks-

Besuchen Sie ohne Kaufzwang unsere interessante Ausstellung „Die indanthrenfarbige Gardine“

Wir zeigen Ihnen schöne moderne Stoffe in den apartesten Mustern und Farbstellungen.

Wir bringen Kettendrucke, Damast, Kratonne, Volles, Schwandentellen, Stores usw. in größter Auswahl zu billigsten Preisen und alles unübertroffen.

waschecht, lichteht. Wir übernehmen die Anfertigung u. auch die Umarbeitung Ihrer Dekorationen zu ganz niedrigen Preisen.

Indanthrenhaus Köln, nur Schildergasse 32-34

Sonntag, 30. Oktober, von 1-6 Uhr geöffnet

Selbst die kühnsten Erwartungen

werden übertroffen durch niedrige Preise

1550 1750 1950 2250 und höher

kosten

ANZÜGE oder MÄNTEL

Gedermanns
KLEIDUNG

Köln, Hohe Pforte 18

Trotz dieser niedrigen Preise und Qualitätsware, gewähren wir Fahrtvergütung

bzw. 5% Rabatt

Sonntag geöffnet

Konferenz, die am 30. Oktober in Brühl stattfinden sollte, wird auf einen späteren Zeitpunkt verschoben.

Filmschau.

Apollo-Theater. Der träumende Mund mit Elisabeth Bergner. Vor der hohen Kunst dieser begnadeten Künstlerin sieht man so gut wie sprachlos. Das Innerste rüttelt sie uns auf mit ihrem hinreißenden, beseelten Spiel. Worte sind da zu wenig; man kann nur sehen, hören — miterleben. Vor der zwingenden Gewalt dieser Darstellung muß jede Kritik verstummen. Es gibt wirklich nur eines zu sagen: einzigartig und beispiellos! Es gibt nur eine Elisabeth Bergner. Anton Ederhofer und Rudolf Forster sind ihr sehr sympathische und durchaus ebenbürtige Partner. Besonders ersterer spielt überzeugend und glänzend seinen Part. Der träumende Mund ist ein besonderes Kapitel in der Filmkunst. Dazu läuft „Romance“ mit Greta Garbo.

Briefkasten.

Auskünfte unter dieser Rubrik werden nur Besiegern der B. 3 erteilt und sind unverbindlich. Anfragen sind nur schriftlich unter Nennung des Namens und Beifügung der Duitung einzureichen. Anfragen durch Fernsprecher können nicht beantwortet werden.

Frau K. in B. 1. 2 1/2 kg gut ausgereifte und ausgelesene Beeren werden mit 1 kg Zucker, 5 gr

Chlorammonium, 5 gr Weinsäure und 4-5 ltr Wasser gekocht, erkalten gelassen, gefiltert und mit etwas Weinsäure, event. Burgunder-Bierfäße vergoren. Der Saft wird in einem Glasballon oder einem Faße, dessen Öffnung mit einem Lappen Woll oder einem Gärtrichter überdeckt bzw. geschlossen wird in möglichst gleichmäßiger Temperatur von 18 bis 25 Grad Cels. gelagert. Die stürmische Gärung ist in einigen Tagen, die ruhige in 5-6 Wochen beendet. Ist der Wein ruhig geworden und steigen keine Gärblasen mehr auf, so setzt man auf das oben angegebene Quantum 1 gr Tannin zu, verrührt gut, läßt ihm noch einen Tag Ruhe und füllt auf Flaschen. Das Tannin verbessert den Geschmack und mildert die abführende Wirkung des Weines. Der bei der stürmischen Gärung entstehende Schaum muß täglich restlos entfernt werden. Wichtig ist, daß das Gärgefäß stets beinahe randvoll gehalten wird (Wasser beizugeben oder mit reinen Kieselsteinen ausfüllen). Zweckmäßig setzt man an Stelle des Wollappens erst dann den Gärtrichter auf oder verschließt in Ermangelung desselben mit etwas gutem Speisefett, wenn die stürmische Gärung beendet ist. 2) Staniol wird heute von keiner Zinngießerei mehr aufgeführt, da es nicht mehr wie früher aus einer Zinnfolie, sondern nur noch aus Aluminium besteht.



Eine Neubausiedlung mit 1800 Wohnungen

ist jetzt bei Köln fertiggestellt worden. Die Siedlung Kallertfeld, deren Bau im Jahre 1926 begonnen wurde, hat ein eigenes Postgebäude, eine Sparkasse und die modernste Kirche Kölns, die St. Cäcilien-Kirche.

Sport

Brühler Kraftsportverein: Heute abend 8 Uhr treten im Lokal M. Neffgen die beiden Ringermannschaften Kraftsportverein Buschbell — Brühler Kraftsportverein zum fälligen Meisterschaftskampf an.

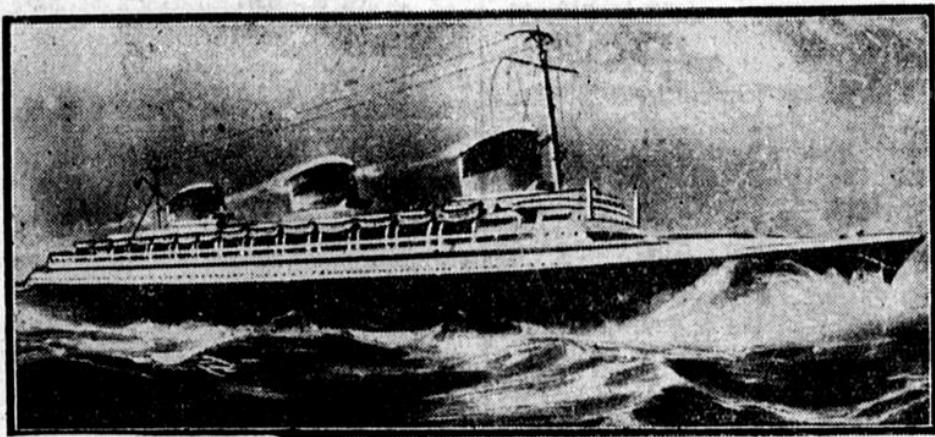
Verantwortlich: Peter Becher, Brühl. Rotationsdruck und Verlag „Brühler Zeitung“ Buchdruckerei P. Becher GmbH, Brühl.

Unter dem Titel: „Die indanthrenfarbige Gardine“ hat das Indanthrenhaus Köln, Schildergasse 32/34 eine Ausstellung neuerzeitlicher Gardinen und Dekorationen geschaffen, die beim Publikum lebhaftes Interesse findet. Angefangen von dem duffigen, vielbegehrten Voll-Boile in niedriger Preislage bis zu den feinsten Kunstseiden-Dekorationen, bildet diese Ausstellung eine großartige Leistungsschau deutscher Textilkunst. Alle Stoffe sind garantiert indanthren, unübertroffen waschecht, lichteht, wetterecht.

Spendet für das Martins-Fest der Kinder.

DRUCKSACHEN

für den Bürobedarf wie Briefbogen und Umschläge, Rechnungen, Mitteilungen, Preislisten und Kataloge in einfacher und vornehmer Ausführung. Vertreterbesuch und Preisangebot auf Wunsch. **Buchdruckerei Peter Becher, G.m.b.H.** Brühl, Schloßstraße 23. Fernsprecher 2108.



Vor dem Stapellauf des größten Schiffes der Welt

Am 29. Oktober läuft das größte Passagierschiff der Welt, der französische Ozeanriesen „Normandie“, vom Stapel. Bei einer Länge von 313 m und einer Breite von fast 36 Meter wird das

Schiff 70 000 Tonnen groß sein. Durch eine Maschinenleistung von 160 000 PS soll der Riese eine Geschwindigkeit von 25 Knoten entwickeln, also auch das schnellste Schiff der Welt sein.

Die gute

BIG

Herren- und Knaben-Bekleidung
Alleinverkauf für Brühl

Paul Hope, Kölnstr. 12

Morgen Sonntag für den Verkauf geöffnet.

Der neue Ulster in seiner völligen Paßform. 5 Schlagerpreise 58, 48, 38, 28 Mk. 18.— | Der Ulster-Paletot hochwertigste Qualität. 5 Schlagerpreise 64, 54, 44, 34 Mk. 24.—

Durch gemeinschaftl. Einkauf mit 70 Spezialgeschäften Deutschlands und eigener Fabrikation dabei geringer Unkosten bin ich leistungsfähiger wie die Großstädte. Spezialität: Eht bayerische Loden-Mäntel und Loden-Anzüge.

Evangelischer Bund :: Ortsgruppe Brühl
Evangelischer Gemeindeabend zur Reformationstfeier
am Montag, den 31. Oktober, abends 7.30 Uhr im Saale des „HAUS BELVEDERE“
Vortrag des Herrn Pfarrer Röttgen aus Berg Gladbach.
„Gustav Adolf als geschichtliche und als christliche Persönlichkeit.“
Musikalische Darbietungen. Mitwirkung des Kirchenchors und des Posaunenchores.
Alle Evangelischen sind herzlich eingeladen.

20 Sorten prächtige Persierer und Fohlen

früher waldmarkt
Pelz-plüsch
Echt seid, Seals
Samthaus Schmidt
Köln. A. d. Berlich 3

ALLES

was Sie kaufen wollen, finden Sie gut, schnell und billig, durch eine Anzeige in der

BRÜHLER ZEITUNG

Für starke Damen

Nur das Fachgeschäft

Miederhaus Marg. Meyer

Köln, Hohestraße 82 zwischen Gürzenich-Höhle.
Sonntag geöffnet.

Korsett mit Schnürung oder Gummizug in 1a Drell von 4⁹⁵ an

Für Schlanke Gürtel in Drell u. Brokat neueste Formen von 1⁹⁵ an

Leibbinden aller Art von 4⁹⁵ an

Erste Fachberatung. Reparaturen billig

Gelegenheits-Käufe

Mantelstoffe, Wollstoffe, Samt- u. Seidenstoffe, Qualitätswaren, Riesenauswahl.

Fabelhafte Preise I

Futter-Duchesse Elegantes Mantelfutter 0.48
Wasch-Samt Moderne Muster 0.68
Reinwollener Kleiderstoff 0.78
Neueste Farben
Marocaine uni u. Streifen 1.28

Für elegante Kleider und Besätze

Mantelstoffe 150 cm

Warme Winterqualitäten 1.98 für elegante Mäntel

Seiden-Etage Köln

Nur erste Etage Schildergasse 81

eine Treppe. Nähe Neumarkt, gegenüber Kreuzgasse über Bäcker Meyer und Elegante Herrenmoden.

Schöne Industrie-Speisekartoffeln

hat noch abzugeben
Bons
Baraboi-Bohem.

Einjährige Enten

(Kau.) einzelne schon am legen, zum Breiten von 2.20 RM. zu verkaufen. Kaiserstr. 125.

Motorrad

200 cm Victoria preiswert zu verkaufen. Krausen Baum 15.

Puppenklinik

Spielwaren, Bären, Hunde, Strümpfe, Schuhe, Perücken, werden billig angefertigt. Puppenklinik Nolte, Köln, Beneficstr. 60.

Magenleidend?

Bei Magenleiden jeder Art, wie Magenkrampf, Magenschmerzen und deren Folgen, folgendermaßen: Appetitlosigkeit, nervöser Magen, Erbrechen, Entzündung, Gemütsleiden wirkt d. über 60 Jahre bewährte **Kubert Ullrich'sche Kräuterwein** infolge der eigenartigen glücklichen Zusammensetzung auf die Magensaft- und den Gesamtkreislauf. Zu haben in Flaschen zu RM 2.50 u. 3.00. 1 Liter zu RM 6.75 in all. Apotheken bestimmt in der A. ten Kurpfälzischen Apotheke am Markt.



So begierig ist das Kind auf das bewährte und köstliche Hustenmittel. Die starkermäßigten Preise erlauben auch in der Notzeit den ständigen Gebrauch der echten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Jetzt Beutel 35 Pfg., Dose 40 und 70 Pfg. Zu haben bei: Alte Kurfürsten-Apotheke Dr. Piners, Drogeriehandlung Karl Lauten, Schloß Drogerie J. G. Wetters, Peter Schmitter und wo Plakate sichtbar

Gut bintet. Witz von E. L. Geyndowen

„Du, Hein, der Sommer ist nun auch vorbei“, sagte Willi zu seinem Freunde. Der murmelte etwas, das Zustimmung oder auch was anderes bedeuten konnte, und guckte einer kleinen Aderknecke zu, die mit Ausdauer auf einem vergilbten Kastanienblatt eine Weltreise unternahm. Da sie aber daran nichts Genießbares fand, glitt sie mühselos und ohne Erschütterungen auf ein Stück Zeitungspapier über und betastete mit ihren Stielaugen eine schwarzumrandete Anzeige mit der fettgedruckten Schlagzeile „Gemäldeauktion“. Plötzlich zuckte in Willi ein Gedanke auf:

„Einen anständigen Anzug, wenn ich den hätte, da täte ich morgen Geld verdienen.“

„Wo denn?“ fragte Hein.

Willi stieg mit der Spitze seines rechten Schuhs auf die Anzeige: „Da!“

Hein lachte kurz auf: „Willst du vielleicht Bilder kaufen?“

„Klar.“

Hein wurde wütend: „Bist du verrückt. Wovon denn, von Deinem Stempelgeld?“

Willi zuckte mit der Schulter: „Man muß nur Murr haben. — Kannst du mir keinen Anzug pumpen? Soll Dein Schaden nicht sein.“

„Hab selber keine bessere Schale. Mein Bruder, der hat einen, gibt's aber nicht her.“

„Woß drei Stunden brauch ich ihn, dann krieg' ich wieder.“

Vor der vornehmen Privatvilla standen einige Kraftwagen. Ein gutes Duzend Interessenten hatte sich eingefunden. An den Wänden und auf Staffeleien waren die zum Verkauf ausgestellten Bilder in ein günstiges Licht gerückt. Man bot zögernd, einige kleinere Ölgemälde waren zu niedrigen Preisen zugeschlagen worden. Nun schritt der Auktionar zu einem Gemälde, das in einem breiten Nußbaumrahmen allein an der Schmalfassade des Raumes hing. Ein Landschaftsbild, das durch seinen zartbläulichen Ton und die peinliche Ausführung besonders auffiel. Sofort kam Leben in die Besucher. Man blätterte in dem Katalog, schrieb Notizen auf den Rand, eine Spannung lag über dem stillen Raum.

„Ein echter Van Brueghel“, rief die etwas heisere Stimme des Auktionars, „der Samtbrueghel, 1608 schätzungsweise, Katalogwert 80 000 Mark. — Wer bietet?“

„Zehntausend“, rief ein dicker Herr und putzte eifrig seine goldgerandete Brille.

„Zehntausend sind geboten.“

„Elftausend“, sagte ein kleiner Mann und blickte auf den Dicken.

„Elftausend“, überbot dieser.

„Elftausendfünfhundert zum ersten...“

„Zwölftausend“, schrie der Kleine und trippelte nervös zwei Schritte vor.

„Zwölftausend sind geboten. Zum ersten, zum zweiten...“

„Dreizehn“, erscholl eine Stimme von der Tür her.

„Ich gebe Ihnen zweihundert Mark, wenn Sie nicht über achtzehn bieten.“ Der junge Mann verzog geringigkeits die Mundwinkel und blickte aus dem Fenster: „Und meine Provision?“

„Dreihundert... vierhundert.“

Der Dide schüttelte, schmeuzte sich in sein Taschentuch und sah sein Gegenüber gespannt an.

„Fünfhundert“, fließ er endlich hervor.

„Gemacht!“

„Mensch, Hein“, fragte Willi und laute an einem Schnitzel, „was hätte denn an-“

„Gefährlich! Was denn anders? Profit!“

Nach dem großen, glänzenden Glückstern strecken wir alle die Hände aus und übersehen die vielen stillen Lichter, die das Leben erhellen.

Glücklich oder nicht, über beiden steht

Sparen Sie nicht

die Kosten, die eine kleine Anzeige verursacht. Die Ausgabe macht sich bei Benutzung der „Brüder Zeitung“ als Informationsorgan

gut bezahlt!

Alle blickten sich nach dem jungen Mann in dem schlichten blauen Anzug um; keiner hatte ihn vorher bemerkt. Es mußte ein Interessent sein, der eben erst gekommen war.

„Dreizehntausend zum ersten...“

Der Dide fuhr sich mit dem feinen Taschentuch über die Stirn: „Dreizehntausendfünfhundert.“

„Fünfehtausend“, bot der junge Mann. Einige lachten schadenfroh. Der kleine nervöse Herr steckte seinen Katalog in die Rocktasche. Hier gab es einen Kampf, dem er nicht gewachsen war.

„Fünfehtausend sind geboten. Zum ersten, zum zweiten, niemand mehr...“

Der Dide schnappte nach Luft: „Sechzehntausend.“

„Siebzehn“, sagte der junge Mann und zündete gleichmütig eine Zigarette an.

„Siebzehntausend zum...“ Der Auktionator wurde von dem dicken Herrn unterbrochen, der ihm einige Worte zuflüsterte.

„Siebzehntausend sind das letzte Gebot“, sagte der Auktionator, „ich unterbreche für eine halbe Stunde.“

Der dicke Herr stürzte sofort auf den jungen Mann los: „Kann ich Sie einen Augenblick sprechen?“

„Bitte.“

Er zog ihn ins Nebenzimmer, in dem nur einige billige Möbel wahllos umherstanden.

„Für wen bieten Sie?“ fragte der Dide.

„Geschäftsgeheimnis.“

„Das Bild ist nicht mehr wert als fünfzehntausend Mark, wo heute das Geld so knapp ist.“

„Dann hätten Sie doch keine sechzehn bieten sollen.“

„Ich habe einen Auftrag, von einem Amerikaner.“ Er blickte den jungen Mann triumphierend an.

„Möglich interessiert mich aber nicht.“

„Weiter als bis achtzehn gehe ich nicht.“

„Dann werde ich kaufen.“

„Was wollen Sie mit dem Bild? Sie werden darauf sitzen bleiben.“

„Es gefällt mir.“

Ihr Kaufhaus für Kleidung und Heim



Am Sonntag, dem 30. Oktbr. ist unser Haus von 1 Uhr bis 6 Uhr nachmittags geöffnet.

Eine Fülle von Angeboten für den Winterbedarf erwartet Sie in unsern reich ausgestatteten Abteilungen; nutzen auch Sie die Preiswürdigkeit unserer Qualitätswaren und besuchen Sie uns am bekannten „Offenen Sonntag.“

Carl Peters
Kaufhaus G.m.b.H.
Breite Strasse 105 bis 135 Köln Zeppelin-Str. 6 bis 10



**mäntel!
mäntel!
mäntel!**
am offenen sonntag
ist bei appelrath-
cüppler das grosse
kauf-fest

Extra Auswahl — Extra Preise —

Finden Sie bei Appelrath-Cüppler An einem Appelrath-Cüppler-Mantel haben Sie mehr Freude — sehen darin hübscher aus. — Da vier Augen schärfer urteilen als zwei, bringen Sie Ihren Gatten mit. Mag er sein Mitbestimmungsrecht ausüben und auch seine Freude haben, wenn Sie sich ihm bei der Wahl in den neuesten Appelrath-Cüppler-Mänteln präsentieren. Nicht ohne Grund betrachten die Kölner Damen vor jedem Einkauf die Wandelhalle und die Fenster von Appelrath-Cüppler. — Tausende und aber tausende Damen sind Stammkundinnen von Appelrath-Cüppler! — Und am offenen Sonntag bringt Appelrath-Cüppler ganz große Kaufvorteile. Deshalb sei dann auch Ihr Weg nur zu

appelrath-
CÜPPER KÖLN • IM DISCHHAUS
DAS FACHGESCHÄFT FÜR
SCHÖNE DAMENBEKLEIDUNG

Eine gute Botschaft

„Schuhe viel viel billiger“

Eine grosse Behauptung!

Eine gewaltige Tatsache!

...geschaffen durch gemeinsamen Einkauf von 45 Großschuhhäusern deren Organisation wir als einzige hier in unserer Stadt angehören.

GEBRÜDER WOLFF

Köln Weyerstr. 23/25 Ehrenstr. 10/12 Ehrenstr. 1/3, Ecke Apostelnstr. Severinstr. 7, am Tor

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet!

Braun Box calf
mit Eidechse kombiniert, der Modeschuh

Lackleder-Spangen
mit Eidechsen-Auflage
Russiges Modell

Braun und schwarz Box calf-Goodjeer
gedopp., Original-Modell
in Rahmen-Arbeit... 9.80

Schwarz Chevreaux
und Wildleder mit Eidechsen-Kombination. Flottes Modell.



7⁹⁰

4⁹⁵

7⁹⁰

6⁹⁰

Depeche
an alle
60000 paar schuhe viel viel billiger
eingekauft können viel viel
billiger verkauft werden
grosse
bund de
sch
her

erig ist das Kind
as bewährte und be-
liche Hustenmittel.
arkermäßigsten Preise
den auch in der Not-
den ständigen Ge-
h der echten
Kaiser's
t-Caramellen
mit den 3 Tönen
Beutel 35 Pfg.,
40 und 70 Pfg.
aben bei:
Kurfürsten-Apo-
ke Dr. Piners,
genhandlung Karl
en, Schloß Orge-
e J. G. Wefers,
eter Schmitter
wo Plakate sichtbar

NACHRUFI

Tieferschüttet geben wir Ihnen Kenntnis von dem am 27. Oktober 1932 erfolgten Ableben unseres hochverehrten

Ehrenvorsitzenden

Herrn Johann Josef Zopes

Inhaber der Firma Jacob Zopes, Samenzucht und Samenhandel, Fischenich bei Köln
Seit Bestehen unseres Verbandes und der Gruppe Rheinland im V. S. S. war der Verstorbene Vorstandsmitglied und seit mehr als 5 Jahren erster Vorsitzender.

Seine hervorragenden Fachkenntnisse, sein unermüdliches Schaffen für unseren Verband und die Standesinteressen, verbunden mit seinen edlen menschlichen Eigenschaften sicherten ihm stets die Wertschätzung aller. Wir werden sein Andenken in hohen Ehren halten.

Verband für Samenbau und Samenhandel
(Gemüse- und Blumensamen) e. V.
Gruppe Rheinland, Sitz Köln
Ernst Laux, I. Vorsitzender.

Klavier

gut erhalten, schön, Ton umständehalber billig zu verkaufen. Angeb. unter St. St. 2033 a. d. Weich.

Puppen und Reparaturen
alle Ersatzteile.
Dorando, Köln, Rothgerberbach 1a.
Sonntag geöffnet.

Schöne junge **Schweine und Industrie-Speisekartoffeln** abzugeben.
Adolf Kötter, Frohnberg, Brühl-Vorheim

Sonntag, den 30. Oktober
Große Feier
im
Hotel Belvedere

Ab 7.30 Uhr

LIEDER-ABEND

und EHRUNG VON JUBILAREN
veranst. vom **Brühler Liederkreis**
mit erskl. gesanglichen Darbietungen

Solist: **Peter Klöcker**

Anschl. großes

Familien- und Oktoberfest mit Tanz
wazu alle Freunde und Bekannte hiermit herz. eingeladen sind.

Unser Anzug
Ulster oder Paletot

aus Ia reinwollenen Stoffen in modernsten und solidesten Dessins. Beste Ausführung, tadelloser Sitz garantiert. **Anzug od. Paletot anfertigung RM 30.-** mit guten Zutaten.
Hölbeck und Peike, Köln Domstraße 15.
Direkt hinter dem Hauptbahnhof. Fernr. 72684.

Um es Ihnen
kürz zu sagen

in
Bertram's Gaststätten

Brühl, Ecke König- und Kurfürstenstraße findet morgen Sonntag das diesj.

grosse Oktoberfest

statt.

Original Bayern führen ihre National-Tänze auf.

Schlachtplatten in bekannter Güte.

Eintritt frei. Keine Preiserhöhung

St. Sebastianus Schützenbruderschaft

Brühl

Die Mitglieder werden zu der am Dienstag, den 1. November stattfindenden

Gedenkfeier

für die gefallenen Krieger freudl. eingeladen. Zur Ehrung derer, die ihr Leben in treuer Pflichterfüllung geopfert haben, ist es Ehrenpflicht eines jeden, sich an der Feier zu beteiligen. Es wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten. Die Schützen versammeln sich 10.15 Uhr auf dem Markt.

Anzug: Uniformierte: Waffenrock, schwarze Hose, ohne Gewehr.
Nichtuniformierte: Dunkler Anzug, Schützenhut, Abzeichen.

Der Vorstand:
Dr. Weinreich, Vorsitzender.

Müllabfuhr.

Die für Dienstag, den 1. November (Allerheiligen) bestimmte Müllabfuhr wird am Montag, den 31. Oktober 1932 ausgeführt.

Brühl, den 29. Oktober 1932.

Der Bürgermeister: Greerids.

Beerdigungsanstalt W. Sechtem
Brühl, Bonnstraße 16.

Große Auswahl in Särgen von einfacher bis zur vornehmsten Ausführung.

Uebnahme ganzer Beerdigungen auch nach auswärt.

Empfehle zu Allerheiligen:

Dauerkranz, Grablaternen, Lichter, Kreuze, Kranzständer und Schleifen.

Für Barzahler

die beste Kaufgelegenheit in
Teppichen, Laufstücken, Gardinen und Dekorationsstoffen.

Teppich - Haus Neumarkt
Inh. Ludw. Heidenheimer, Köln, Neumarkt 14.
Sonntag von 1-6 Uhr geöffnet.

H. Troost, Architekt

Brühl, Goethestraße 4. Fernsprech. 2478

Kostenlose Bauberatung.

Neu- und Umbauten.

Wertschätzungen.

Bearbeitung von Anträgen für

Reichszuschüsse für d. Hausbesitz

I Träger, Bauschienen

Bleche, Stabeisen, Eisenrohre, Behälter, Zaunpfähle, aus Schienen und Röhren, usw. neu und gebraucht gibt preiswert ab

Ernst Holländer, Köln-Sülz,

Weißhausstraße 1-3

Der gutsitzende

Anzug aus reinwoll.

Kammgarn.

blau und mod. Muster

Anzug oder Paletot

Anfertigungs - Preis

bei zugebr. Stoffen

einschl. uns. guten

Zutaten von Mark

unter Garantie für tadellosen Sitz.

B. Straßburger

Heumarkt 72, I. Ecke Unter Käster

Fernsprecher: 229990.

Gut fundierte Zwecksparkasse

sucht vertrauenswürdige Persönlichkeit für d. d. tigen Bezirk. Ausführl. Bewerbungen an
Georg Eckert, Köln-Bayenthal, Hebbelsstr. 61.

I- und U-Träger

Robre, Winteleifen, Biede gebauht, neuwertig auf Maß geschnitten. liefert billigst

Franz Klassek, Eisenlager

Köln, Luxemburger Straße 141-146.

Infusurum bringt Gewinn

Eine neue Erfolgs-Marke von Binde!



Petri Heil Stück 10 7

Rein Uebersee. Abgerundeter, hochfeiner Geschmack.

BINDE
CIGARREN

Brühl, Bahnhofstraße 9

Muskator in Original Packungen
jetzt fast ebenso billig wie lose.

Nur noch 3/5 Pfennig „Mehr“-Kosten pro Pfund geben Ihnen beim Einkauf von zugenähten 5 Pfd. und 10 Pfd. Original-Beuteln volle Garantie für echtes Muskator.

Und diese Garantie müssen Sie haben, denn es wird weiß mehr Muskator verkauft als wir herstellen. Aber mit minderwertigem Geflügelfutter, das Ihnen als das anerkannt gute Muskator verkauft wird, können Sie keine Erfolge erzielen.

Deshalb nur zugenähte Original-Packungen mit Hahnenkopf, Namenszug und Etikett.

Muskator
Das Geflügelfutter in richtiger Zusammensetzung

Bergisches Kraftfutterwerk G.m.b.H. Düsseldorf-Hafen

Wir empfehlen

für kalte Fußböden, Flur und Treppen:

Kokosläufer

bis 2 m breit. Matten in großer Auswahl.

Für Schlafzimmer:

Haargarnläufer

40-70 breit in modernen Mustern. Bettvorlagen sehr preiswert.

Für Küchen:

Linoleum u. Balatumteppiche

Läufer und Vorlagen zu stark reduzierten Preisen.

Für Wohnzimmer:

Haargarnteppiche

in verschiedenen Größen

Möbel-Haus

Gebrüder Zingsheim

Warne hiermit jeden meiner Frau auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für nichts haite.

Germ. Waier, Kierbera.

Abgeschlossene 1. Etage
3 Zimmer, Küche

Balkon u. f. Kuchebör zu vermieten (renoviert).

Kurfürstenstr. 5.

Zum 1. Dez. in Brühl, Kierberg oder Vöchem
1-2 Zimmer u. Küche

gekauft.

Angeb. mit Preis unter 3000 an die Gefch.

Keine nassen Füße
Keine Erkältung
Kein Schnupfen



Ich bringe einen

Damen-Überschuh 2.50

In Größe 36 bis 42 für nur RM

Damen-Überschuh

3.95

ganz Gummi mit Reißversch. Gr. 36 bis 42 RM

Als etwas ganz besonderes:

Damen-Spangen-Schuhe mit franz. und Trotteur-Absatz in Lack, dunkelbeige und schwarz Chevreau mit Schlangen-Verzierungen, solange Vorrat reicht nur RM

3.90

Sonntag von 1 bis 6 Uhr geöffnet!

Schuhhaus Weitzner,

Brühl, Uhlstraße 20

Alte Pelze

werden wie neu

nur hier

Fachmännisch

umgeändert.

Der Kauf eines neuen Pelzes ist Vertrauenssache ein Besuch lohnt immer.

Pelzhaus M. Fischer,
Brühl, Uhlstraße 25.

Gut erhaltener
Mantel m. Pelzkragen

f. 16 jäh. Mädchen billig zu verkaufen.

Wo sagt die Gefch. 59.

Abgeschl. Etage
3 Zimmer, Küche

im Mittelpunkt der Stadt

sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen

Liblarerstr. 19.

1 kleine Küche und 1 Zimmer
in best. Hause an alleinstehende Frau für 15 M. zu vermieten.
Steinweg 7.

3 Zimmerwohnung
zu vermieten.
Eckhof, Alte Bonnstr. 218

Haus
mit mod. Einrichtungen, Garage usw. zu verfaul.
Königsstraße 45.

5 Zimmer-Wohnung

(Haus Bende) sofort. Br. 45.- Angebote unt. St. St. 2054 a. d. Weich.

2 od. 3 Zimmer
und Küche in besserem Hause gesucht. Angebote u. St. St. 3082 a. d. Weich.

Ein sonderbarer Glücksbringer.

Von Gräfin Brodhorff-Meran.

Peter Jensen, der zweite Steward der zweiten Klasse des Dampfers Martha Klausen, fuhr noch einmal mit dem weichen Ledertuch über die gelben Messinggriffe der Kabinentür. Sie glänzten wie Gold. Zufrieden lächelnd betrachtete er seine Arbeit, und piffte fröhlich dazu: „So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage.“ Dann setzte er ein wenig. „Ja, so leben wir alle Tage und alle Tage hoffe ich, daß ich als Steward in die erste Klasse versetzt werde. Drei Jahre fahre ich nun mit der Martha Klausen, und meine Kabinen sind immer die saubersten. Nicht ein Stäubchen auf dem polierten Holz und den blanken Griffen. Man kann sich darin spiegeln.“

Liebevoll strich er mit dem Tuche nochmals über die glänzenden Flächen. Dann werde ich endlich aufrücken, wie mir der Kapitän versprochen hat. Hier in der zweiten Klasse ist mit Trübsal nichts zu verdienen und mein kleiner Peter soll doch endlich seine Geige bekommen.

In Gedanken an seinen Jungen strahlte jetzt das Gesicht des Alten. Sein Peter mußte einmal ein Künstler werden. Alle Mühtätigkeiten sagten es, aber Stunden und eine gute Geige brauchte er. Und nur mit den Trübsalern war das zu schaffen. Jensens Gesicht verdunkelte sich wieder. „Schlecht sah es damit aus. Nr. 6 und 8 werden etwas geben, aber die andern, besonders Nr. 4, der alte schmutzige Vole — „Steward, Steward“ tönte es in seine Berechnungen hinein. „Zum Teufel noch mal, werden Sie endlich kommen!“

Peter Jensen eilte, das Ledertuch in der Hand, heraus. Auf dem Gange stand der Bewohner von Nr. 4, der nach Peters Ansicht eigentlich auf ein so sauberes, aufständiges Schiff wie die Martha Klausen nicht hingehörte.

„Na, wirsd bald!“ fauchte ihn der Alte an. „Wissen Sie, was ich in Ihrer sauberen Kabine auf meinem Beete gefunden habe?“ Er streckte ihm eine schmutzige Hand entgegen, auf der ein kleiner, brauner Punkt lag. „Da, nehmen Sie!“

Peter sah es und seine Beine schlotterten vor Aufregung. Eine Wanze, eine leibhaftige Wanze hatte der Alte ihm auf das Tuch gelegt. Unmöglich, ganz unmöglich, daß die in seiner sauberen Kabine gewesen war. Sicher hatte der schmutzige Kerl sie mit seinem Gepäck eingeschleppt.

„Na, ist Ihnen die Sprache vergangen?“

„Grie Nr. 4.“

„Entschuldigen Sie, Herr Mandel, aber das Tier muß durch das Gepäck mitgebracht sein.“

„Freiheit, ich werde mich beim Kapitän beschweren!“ Inurrie Herr Mandel und verschwand wieder in seiner Kabine.

Peter Jensen blieb freudebelehrt zurück. Wenn der Alte sich beim Kapitän beschwerte, dann war es aus mit seiner Beförderung, aus mit der Hoffnung, seinem kleinen Peter noch in diesem Jahre eine Geige kaufen zu können. Was nützte es, daß seine Kabinen immer die saubersten waren. Es blieb an ihm hängen, daß man in ihnen eine Wanze gefunden hatte. Er konnte das nicht auf sich sitzen lassen. Behutlos legte er die tote Wanze in eine kleine Pappschachtel und ging damit zum ersten Steward. „Was wollen Sie, Jensen?“ fragte der neugierig, als er ihm die offene Schachtel hinhielt. Den Inhalt erblickend, rief er ärgerlich: „Sie sind wohl verbohrt, mit solch totem Vieß vorzugehen.“

„Der Mandel behauptet, daß Ungeziefer in seiner Kabine gefunden zu haben und ich kann das nicht auf mir sitzen lassen. Wollen Sie bitte sofort all meine Kabinen genau nachsehen und mir dem Kapitän gegenüber das Zeugnis ausstellen, daß sie in tadelloser Ordnung sind.“

„Da hätte ich viel zu tun, lieber Jensen, wenn ich dieses kleinen Vießes halber das jetzt tun sollte. So was kann auch im besten Hause mal vorkommen. Ich gehe zum Tee, kommen Sie lieber mit.“

„Aber meine Ehre hängt davon ab, meine Berufsehre! Ich werde mich an den Obersteward wenden.“

Der war gerade im Begriff sich zu rasieren, als Jensen mit seiner Pappschachtel ankam. „Was gibts, Mann? Sie sehen ja aus, als ob Ihnen alle Peterstlie verhängelt wäre.“

„Ach, Herr Obersteward,“ seufzte der Gefragte und hielt ihm die offene Schachtel hin. „Nanu, wo kommt denn das her?“ Der Obersteward sah verdutzt auf das Tier.

„Nr. 4 behauptet, es in seiner Kabine gefunden zu haben und will sich deshalb beim Kapitän beschweren.“

„Hm, angenehm ist das ja gerade nicht.“ Der Obersteward schlug nachdenklich seinen Seifenschaum. „Aber schließlich kann das auch im besten Hause mal vorkommen.“

„Aber es ist nicht bei mir vorgekommen“, beteuerte Jensen. „Bitte sehen Sie sofort meine Kabinen nach und stellen Sie mir ein Zeugnis aus, daß keine Wanzen darin sind.“

Der Obersteward lachte. „Gut werde ich

mich mal in Ruhe rasieren und dann meinen Tee trinken. Tun Sie das auch.“ Aber meine Ehre muß wieder hergestellt werden, ich gehe selber zum Kapitän.“

Als er eine Stunde später beim Kapitän eintrat, hatte der schon von der Angelegenheit gehört. „Na, Jensen, Ihnen ist keine Laus, sondern eine tote Wanze über die Seber gelaufen. Ich weiß schon. Eigentlich dürfte das ja nicht vorkommen, aber das kann ja jedem mal passieren.“

„Aber es ist mir nicht passiert.“ Jensens Hände zitterten, in denen er die Pappschachtel hielt. „Wollen der Herr Kapitän nicht selbst meine Kabinen revidieren und sich überzeugen, daß alles blühblum ist?“

„Nein, mein lieber Jensen, das will ich nicht. Ich will jetzt endlich Tee trinken, auf der Kommandobrücke wird man durstig.“

„Aber meine Berufsehre —“ Der Kapitän hörte nichts mehr, er war schon draußen. Peter Jensen schüttelte verzweifelt den Kopf. Begriffen denn diese Männer alle nicht, warum es sich bei ihm handelte! Keiner hatte geschaut, sie hatten sogar gefacht, aber alle hatten gesagt, daß so etwas vorkommen könne. Also sie glaubten, daß die Wanze durch ihn in die Kabine verschleppt sein könnte. Begriffen sie denn nicht, daß bei einem so gewissenhaften Steward wie ihm dies ausgeschlossen war? Begriffen sie nicht, daß er in seiner Berufsehre verkehrt war? Wer konnte ihm jetzt noch helfen, wenn selbst der Kapitän versagte? Aber plötzlich richtete er sich auf. Einer der Direktoren der Schiffsgesellschaft war an Bord, dem würde er seine Sache vortragen. Wirklich stand er nach einiger Zeit in der Lunge-

kabine des Direktors, der ihm freundlich zuhörte.

„Sie sind mein Mann, Jensen. Solch peinlich saubere Leute mit soviel Ehrgefühl wie Sie, kann die Gesellschaft brauchen. Der Kapitän hat mir schon von Ihnen erzählt. Sie sind von morgen ab mein Privatsteward und erhalten den nächsten, freiverdenden Posten als Obersteward.“

Vor Peter Jensens Augen flimmerte es. Das Glück, das Glück! Er bekam den heißersehnten Posten und sein kleiner Peter die heißersehnte Geige. Und wem dankten sie das? Einer toten Wanze.

Bücherschau.

Neuheiten in ein- und mehrfarbigen Gebetbuchbildchen, Kinderbildchen, Fleißzetteln und Postkarten, sowie eine Weihnachtsstippe zum Aufstellen von Balduin Reithaler. Verlag „Ars sacra“ Josef Müller, München 13, Friedrichstraße 18.

Der Verlag „Ars sacra“ hat wieder sein Schatzkästlein aufgetan. Neue „Ars sacra“-Bildchen! Das läßt immer Kinderlinsen juchzen und macht Kinderaugen glänzen. Und wir Großen? Wie Kinder freuen wir uns über so viel Duft und Glanz und zarte Innigkeit. Welcher Darstellung soll man den Vorzug geben? Man muß sie alle nennen und möchte sie alle haben.

Was soll man von ihnen sagen, wie soll man sie schildern? Man kann sie nur in Andacht betrachten, immer und immer wieder, Bohatta-Morpurgo's Bildchen, die in solcher Lieblichkeit das Jesulein hineinstellen in das Kinderdasein, Madlener mit all seiner Weihnachtslust und Krippleinfreude, Bedert, den zarten Marienmaler, Reithal...s minnigliche Krippenbilder und süßen Christkindlein, das wartet auf Menschenliebe und

sucht und wandert, eine ganz herzige Bilderreihe: „Jesulein und die Schulfinder“, und endlich Schönermar's Weihnachtspostkarten von ganz besonderem Reiz.

Wunderhübsche Aufstellbilder gibt es auch und eine Papierkrippe von hervorragend lebendiger Darstellung. Möchten sie doch überall bekannt werden die feinen, preiswerten „Ars sacra“-Gaben, in all den Schulzimmern und Kinderstuben, daß sie die Herzen der Kleinen und Großen licht und warm und weit machen.

Albine Lutz, Hauptlehrerin.

Die Frage unter welchen Voraussetzungen man heute die Hauszinssteuer niedergeschlagen bekommt, ist für jeden Mieter und für jeden Hausbesitzer das aktuellste Tagesgespräch. Die Bestimmungen der Hauszinssteuerordnung sind durch die neue Verordnung vom 29. August 1932 ganz erheblich geändert worden. Alle diese Änderungen muß man kennen. Das soeben erschienene Büchlein: Die Niedererschlagung der Hauszinssteuer von Bankdirektor a. D. Rud. K r f g e n, Steuerfachverständiger in Bonn ist allen Lesern auf das Beste zu empfehlen. Das Büchlein ist zum Preise von M 2.— zu beziehen von R. Köpfgen, in Bonn, Erntestrasse 1, Postfachkonto Köln Nr. 108 131.

Alphörismen.

Vom Glück.

Glück ist nichts Dauerndes, Glück ist ein begrenzter Zustand.

Oft erkennen wir ein Glück erst, wenn es längst vorüber ist.

Schöftes Glückgefühl ist Selbstentäußerung. Da — sein für andere.

Wenn wir es lernen, das Glück nicht in den äußeren Dingen des Lebens zu suchen, sondern in seinen inneren Werten zu sehen, würden wir — glücklich sein.

Weisse Futterröben

führen u. zentnerweise abzugeben bei:

Schmitz, Bonnstr. 80.

Hühneraugen

beseitigt schmerzlos und sicher

Lebewohl

die Pflasterbinde

Blond. (8 Pflaster) 68 Pfg.

Ja, Apotheken, u. Drogerien

Sicher zu haben:

Peter Schmitz,

Königsstraße 15.

Schriftl. Keimarbeit

Verl. Vitalis München 13

Speise-Kartoffeln

hat abzugeben

Engels, Rodderhof.

Fabrikangebot!

Dringenden Geldbedarfs wegen

hochmodernes Schlaf-

zimmer ecke 280, hand-

poliert 425.— Mk.

Prachtküche

115.—, 125.—, 150.— Mk.

zu verkaufen.

Angeb. unter G 2049

an die Geschäftsstelle.

Gutes Wagenpferd

mit ob. ohne Milchwagen

preiswert zu verkaufen.

P. Buschheuer

Brühl, Bönningergasse 21.

Die Anzeige

in der Brüh-

ler Zeitung

steigert den

Umsatz.

Gebrauchte, gut erhaltene Badeeinrichtung

a. kauf. gel. Ang. m. Preis

unter M 2081.

2 Zimmer u. Küche,

1. Etg., an ruhige Centr.

zu vermieten.

Ma. faat die Gefch.



Für den großen Verkaufstag, Sonntag vor Allerheiligen, halten wir unsere großen Lager in eleganten Ulster, Paletots und Anzügen bestens empfohlen. Sie erhalten bei uns einen schönen Winter-Ulster schon ab 19,-, Winter-Paletot ab 28,-, Loden-Mantel ab 12,50, Gabelardine-Mantel ab 27,-, Gummi-Mantel ab 13,50, Loden-Joppen ab 8,50 u. Anzüge schon ab 19,- M.

Erders & Dyckhoff

Köln a. Rh.

Hohe Straße 27-33

Ecke Blindgasse

Das große Fachgeschäft für erstklassige Herren-, Jünglings- u. Knaben-Kleidung.

nen-
agen

stälten

önig- und
findet
das dies.

se

rfest

unter Güte.

serhöhung



50
3.95

es:

3.90

öffnet!

er,

meine Küche

1 Zimmer

Gaue an allein-

de Frau für 15 M.

mierten.

Steinweg 7.

immerwohnung

mierten.

Alte Bonnstr. 218

Haus

mod. Einrichtungen,

ge usw. zu verkauf.

Königsstraße 45.

vermieten

Zimmer-

Wohnung

Bendel) sofort. Nr.

45.— Angebote unt.

2054 a. d. Gefch.

vermieten

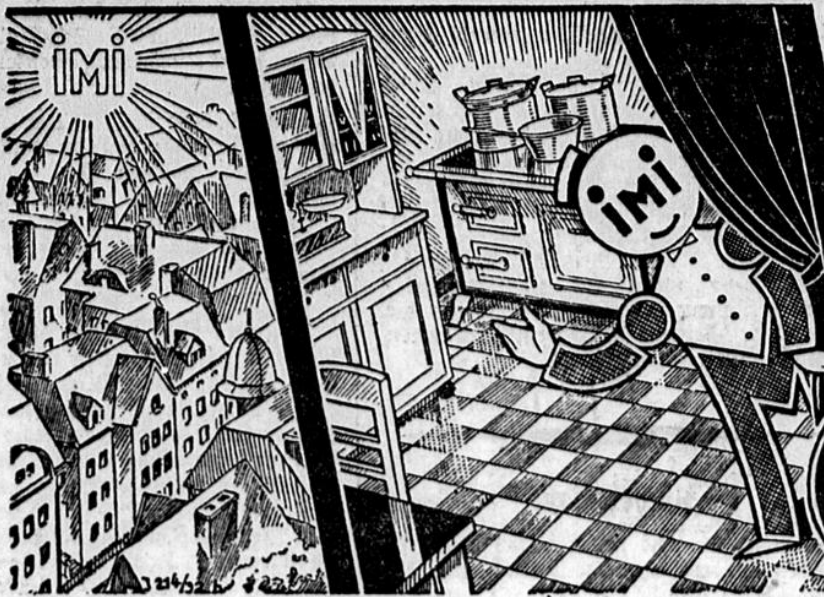
3 Zimmer

Küche in bestem

gehüht. Angebote

Nr. 3082 a. d. Gefch.

Es lacht und blitzt vor Sauberkeit



Wie Sonne strahlt in heller Pracht, was (IMI) wieder sauber macht! Ganz unvergleichlich ist seine vielseitige Reinigungskraft. Je stärker, je zäher, je hartnäckiger Schmutz und Schmier — desto mehr bewährt sich (IMI). Es erleichtert alle Spül- und Reinigungsarbeit außerordentlich. Blitzende Sauberkeit in Küche und Haus macht Freude und schafft Behagen. (IMI) ist erstaunlich vielseitig, sehr billig und ergiebig im Gebrauch. Beim Geschirraufwaschen genügt ein Kaffeelöffel (IMI) für eine normale Aufwaschschüssel. So ergiebig ist es!



zum Aufwaschen, Spülen, Reinigen für Geschirr und alles Hausgerät

Hergestellt in den Persilwerken.



Kleiderpflege muß sein.

Im Sommer ist es ein Leichtes, seine hellen Kleidchen schnell einmal mit Wasser und Seife zu reinigen, doch unserer Winterkleidung, die zum größten Teil aus dunklen Wollgeweben besteht, muß bei der Reinigung größte Beachtung geschenkt werden. Es ist natürlich selbstverständlich, daß eine dunkle Stoffart weniger empfindlich ist und daher auch nicht so

schnell schmutzt wie ein helles Gewebe, und gerade, weil man eben auf dunklen Sachen so wenig den Staub und Schmutz sieht, ist es von größter Wichtigkeit, seine Winterkleider sowie Mäntel von Zeit zu Zeit tüchtig durchzuklopfen und zu bügeln. Findet man nun einige Flecken darin, so zieht man das betreffende Kleidungsstück über ein Plättchen und bügelt den Stoff mit Salmiakwasser oder Bismutpulver, schwarze Stoffe mit Kaffee oder Spirituswasser oder mit abgekochtem Esen-

wasser scharf ab, so daß der Stoff feucht, aber nicht naß wird und plättet ihn dann gleich von links oder von rechts, aber dann mit einem aufgelegten Tuch. Ist es nun erforderlich, einmal diese dunklen Sachen — es ist natürlich nur von einfarbigen Sachen die Rede — ganz zu waschen, so ist es ratsam, sich vorher die vorhandenen Flecke mit einem weißen Faden zu umnähen, da diese im Wasser schwer zu erkennen sind. Dann wäscht man das Kleid oder das Blüschen wie gewöhnlich in Ball-

seife oder Quillariande (bei sehr dunklen Farben ist letztere vorzuziehen). Zu beachten wäre, daß das Wasser zum Waschen nur lauwarm sein darf und das Spülwasser, welchem man etwas Salmiak zusetzt, die gleiche Temperatur hat. Ist das Kleid mit immer erneuertem Wasser gut nachgespült, brüht man es leicht aus (bitte nicht wringen!), hängt es auf einen Bügel, läßt es halb trocknen, um es dann von links gut zu bügeln.



Modische Filzkappe
in den modernen Farben
mit flatter Schleifengarnitur



Fesche Filzkappe
hübsche Garnitur, mit
Persianer imit. Schleife



Moderner Matelot
aus gutem Haarfilz aparte
Bandgarnitur



Elegante Glocke
im Atelier gearbeitet
mit großer Filzschleife..



14.75

Eine Sonderleistung
Mantel, aus modischem
Diagonal-Stoff mit großem
Biberette-Schal-Kragen,
ganz auf Kunstseide ge-
füllt, besonders billig
14.75

19.75

Etwas ganz apartes
Mantel, Bouclé-Diagonal,
mit fester Seal-Electric-
Krawatte und hübscher
Ärmel-Garnitur, ganz auf
Kunstseide gefüllt, nur
19.75

Extra- Angebote für's Monats-Ende

**Sonntag ist unser Haus
nachmittags von 1-6 Uhr
geöffnet!**

Bei diesen enorm billigen Preisen
wird Ihre Fahrt nach Köln zu
Landauer besonders lohnend sein!



Damen-Pullover
regulär gestrickte
Ware, reine Wolle,
Westenform **5.95**

Damen-Pullover
reine Wolle mit Rus-
senkragen, aparte
Ausführung in Mo-
defarben **5.95**



29.75

Warm und mollig
Mantel, Bouclé-Curl, mit
großem Pelzkragen aus
Sietgefärbtem Lamm, ganz
auf Kunstseide gefüllt,
flotte Ausführung kostet nur
29.75

39.75

Besonders elegant
Mantel, aus modernem
Curl-Stoff, feste Kravatten-
form mit Shiras-Persia-
ner verbrämt, ganz auf
Kunstseiden - Maroc, nur
39.75

Am Sonntag nach Köln zu

LANDAUER

Köln, Ecke Breite- und Richmodstraße

Jetzt zugreifen!

Hervorragend billige Angebote

In Herbst- u. Winterwaren

Wollen Sie gut und billig kaufen, kommen Sie nach Köln zu uns in die Domstraße.

Sonntag von 1—6 Uhr geöffnet.

- Kinderstrümpfe**
Macco, haltbare Qualität Gr. 1 jede weitere Größe plus .05 **0.35**
- Kinderstrümpfe**
Wolle plattiert, äußerst kräftige Qualität Gr. 1 jede weitere Größe plus .08 **0.65**
- Kinder-Schlüpfer**
für den Winter mit angerauhtem Futter **0.38**
- Damen-Schlüpfer**
schöne Qualität mit angerauhtem Futter **0.88**
- Damen-Strümpfe**
Wolle mit Seide, beliebte Winterqualität **0.98**
- Damen-Strickschlüpfer**
in reiner Wolle mit breitem Randbord Gr. 42 **1.95**
- Frauen-Biberhemd**
aus guter Winterqualität Vorderschluß 2.45 Schulterschluß **1.95**
- Frauen-Biber-Nachthemd**
besonders schöne, warme Winterqualität **2.95**
- Sonder-Angebot**
- Damen-Hauskittel**
schöne Ausmusterung 2.95 1.95 **1.45**
- Herren-Stricksocken**
reine Wolle in grau u. schwarz schwere Strapazierqualität 1.25 **0.88**
- Sonder-Angebot**
- Oberhemden und Sporthemden**
schöne Muster, gute Qualität, teils mit kleinen Fehlerchen Stück 3.95, 2.90 **1.90**
- Arbeitshemden**
aus bes. starkem ungebl. Baumwolltuch mit Einsatz 1.45 ohne Einsatz Stück **1.35**
- Flanell-Arbeitshemden**
schöne warme Qual. in grau und grün 2.70 in farbig gestreift Stck. **1.45**
- Unterhosen und Jacken**
schöne wollgemischte Qualitäten in allen Größen Stück **1.35**
- Herren-Futterhosen**
dicke mollige Winterqualität enorm haltbar Gr. 4 Stück **1.75**
- Hemden-Nessel**
kräftige Geräuschqualität Meter 0.28, 0.18 **0.15 1/2**
- Hemdentuch**
gebleicht, dichtgeschlossene Qualitäten, für alle Wäschezwecke Meter 0.48, 0.38 **0.28**
- Flanell**
gestreift, schöne, echtfarbige Qualitäten Meter 0.58, 0.48 **0.28**
- Hemdenbiber**
gebleicht, schöne Winterqualität für alle Wäschezwecke Meter 0.83, 0.58 **0.38**
- Bettuch-Nessel**
schöne, strapazierfähige Qualität Meter 0.88, 0.58 **0.48**
- Bettuch-Biber**
schöne, dichtgeschlossene Qual. 150 cm breit Meter 1.25, 0.98 **0.78**
- Sonder-Angebot**
- Hausstuch**
schwere, außerordentlich strapazierfähige Qualität Meter **0.78**
- Wollstoffe**
reine Wolle in schönen Kleiderfarben Meter 2.45 1.95 **1.35**
- Neue Mantelstoffe**
schöne Musterung 3.95 **2.95**

Schriftliche Bestellungen werden prompt erledigt.
Zusendung erfolgt per Nachnahme ab 20.— RM portofrei.

KAUFHAUS DOMSTR.
KÖLN, FRIEDRICH-STR. 57/67
KÖLN, FRIEDRICH-STR. 57/67

Mode im Herbst.

Der Einzug der Herbstmode ist diesmal etwas später erfolgt als im vorigen Jahre. Aber man kann in diesem Jahre besonders von einem Siegeszug der Mode sprechen, denn die neuesten Modelle sind so einfach und schön in der Linie, daß sie keine weitere Färbung brauchen. Immer mehr bürgert sich der schlichte Prinzesschnitt ein: Röhre und Teilungen verlaufen glatt durchgehend von oben nach unten. Das Weibliche wird neuerdings betont, durch volle, geraffte Ausschnittspartien und den Raglanschnitt, der sich rund über die Schultern legt.

Die Farbauswahl ist reich gehalten. Schwarz und Weiß sind die unausrottbaren Favoriten und werden es wohl auch bleiben. Daneben gibt es eine Flut von roten Tönen, vom hellen „Rosa-rosa“ bis zum tiefen „Rubin“, dazu die Uebergänge zu der Modelfarbe Braun; Rottfärbungen und „Buche“, ein tiefes Braunerot. „Tabak“ ist dagegen ein Ton der schon in das Schwarze übergeht. Überraschend für den Herbst wird uns wie der Grau beiseit, das nur für den Frühling vorbehalten schien. Es ist aber nicht so hell und heißt „Elefant“. Überraschend wirkt ein tiefes Lilablau, genannt „Tinte“; überhaupt ist Lila in allen roten und blauen Schattierungen die herrschende Farbe, und die Modellschöpfer warten ängstlich, wie das Publikum sie aufnehmen wird.

Die Stoffe haben sich mit den Farben erheblich verändert. Man hat sich endgültig für gekrepptes Material entschieden, für „Hammer Schlag“ und „Craquelé“. Das sind die Seiden, in Wolle bleibt Afghalaine beliebt wie auch Jersey; für den Abend regieren Krepp, Abalone, Flanell und Krepp elegant.

Die Mäntel werden viel aus Ull gearbeitet, auch aus Ratine. Fresco und Grisley. Bemerkenswert ist es, daß die Mode sich ganz auf die schlechten Zeiten eingestellt hat, daß sie Wolle sogar für den Nachmittag bevorzugt, und daß jedes Abendkleid in ein Nachmittagskleid verwandelt werden kann, durch Fädelchen oder Kermel.

Für die Küche.

Ein nahrhaftes und billiges Fischgericht sind: Bratheringe. Man bereitet die frischen Ringe genau wie andere Fische vor, salzt sie innen leicht und macht sie gar, indem man sie in Mehl wälzt u. in heißem Fett brät. Zu Kartoffeln, Kartoffelsalat und grünen Bohnen gereicht, bilden sie eine schmackhafte Ergänzung. Es ist nun ratsam und vorteilhaft, wenn man die doppelte Menge Ringe einkauft und den Rest der Bratheringe dann sauer einlegt. Dazu bereitet man sich, je nach der Schärfe des Essigs eine pikante Mischung aus Wasser, Essig, Zitronen-, Zwiebelschalen, Lorbeerblättern, Pfefferkörnern, läßt alles zusammen aufkochen, erkalten und bedeckt damit die Bratheringe. Diese können 1—2 Tage in

Schweinemas

wieder rentabel durch Reformmastschrot!

- 33% Gerstenschrot
- 12% Maischrot
- 10% Gerstenschrot
- 9% Gerstenschrot
- 4% Sojabohnen
- 2% Erdnüsse
- 2% Rapskuchen
- 10% Weizenmehl
- 8% Weizenmehl
- 1% Molasse
- 1% Futtermittel

Verblüffender Erfolg! Theo Vering

Kartoffelgroßhandlung Brühl-Badort Fernruf 27 54



Köln, Aachenerstr. 21, Zulpicherstr. 40

Gelegenheit in Möbeln

Zurückgenommene, neuwertig gebrauchte, neuwertig wiederhergestellte Schlafzimmer- u. Küchenmöbel zu jedem annehmbaren Gebot

untere Aufkauf 1000 große Lager

In neuen Möbeln

Schlafzimmer 325,-

Küchen 135,-

Betten 11,-, Sofas, Couches, etc.

Lieferung nach jedem Ort.

Sonntag geöffnet!

Möbelltransporte

von und nach allen Richtungen unter Garantie.

Gerhard Wind, Brühl

Mühlentw. 27, Fernr. 284.

Möbelwagen ohne Leute von 10.— an.

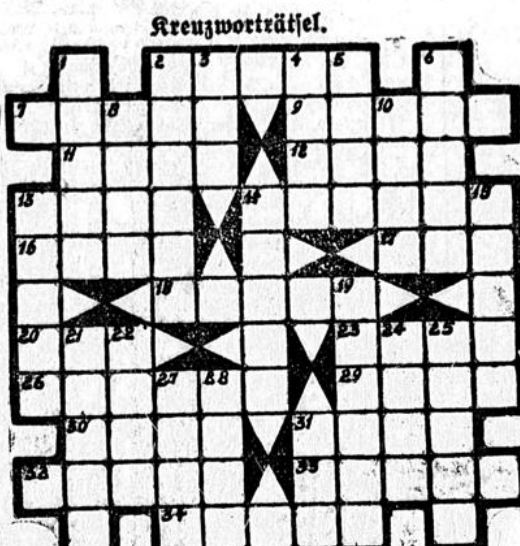
der Marknabe durchziehen und ergeben dann mit Bratkartoffeln zusammen ein pikantes Abendbrot.

Bratensuppe.

Zu einer Suppe — je nachdem man dicklich oder flüssig liebt, nimmt man 2—3 Liter voll geriebenen Weißbrotes, Alles in kochendes Wasser gegeben, läßt

man zirka 20—25 Minuten langsam kochen, nimmt vom Feuer, zerquirlt in etwas Wasser ein Ei und einen Eßlöffel Maggi-Würze, rührt dies nebst einem Stück guter Butter und dem nötigen Salz an die Suppe und erhält so eine, auch jedem Kranken wohlbedenkliche, leicht verdauliche, nahrhafte Suppe

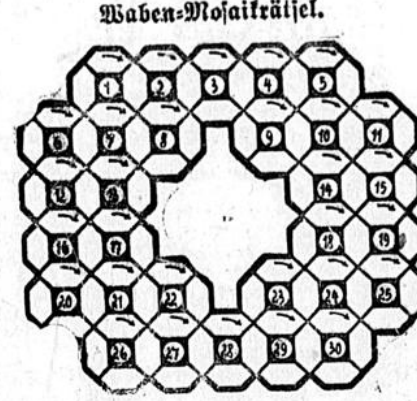
Wer knackt die Nüsse?



Die Wörter bezeichnen:

Waagerecht: 2. Vortort von Berlin, 7. Gefegeher Athens vor Chr., 9. Schwedischer Preistifter, 11. Buddhistischer Priester, 12. Sowie wie zwölf Dugend, 13. Geliebte des Zeus, 14. Schiffseigentümer, 16. Französischer Romanschriftsteller, 17. Hohepriester, 18. Männlicher Schwimmvogel, 20. Fertig gekocht, 23. Göttin der Zwiertucht, 26. Griechische Bergnymphe, 29. Roman von Zola, 30. Küstenteil bei Venedig, 31. Trabant der Erde, 32. Gefegeher der Israeliten, 33. Ehrenabzeichen, 34. Rührgengerät.

Senkrecht: 1. Europäischer Staat, 2. Gemütsfrucht, 3. Grönigin von Spanien, 4. Räumliche Beschränkung, 5. Güterwagen, 6. Stadt in der Rheinprovinz, 8. Teil der Kommode, 10. Fluß im Harz, 13. Musikstück, 14. Schwarzes Pferd, 15. Industriestadt in Sachsen, 19. Titelheldin einer Ballade von Bürger, 21. Stadt in Belgien, 22. Nahrungsmittel, 24. Begrenzung, Zeilenende, 25. Einwohner einer südasiatischen Halbinsel, 27. Blutgefäß, 28. Behälter, 31. Radauflage Menge.



Die Wörter beginnen beim Pfeil und gehen in Uhrzeigerichtung rings um das schwarze Feld

Bedeutung der Wörter:

1. Inneres Organ, 2. weiblicher Vorname, 3. Blutgefäß, 4. Gesangsstück, 5. Astrolog Wallenheims, 6. Stadt in England (Schulen), 7. Ueberbleibsel, 8. Teil des Rades, 9. Märchenwesen, 10. Zahlwort, 11. Nebenfluß der Donau, 12. Kartenblatt, 13. Rührgengerät, 14. Verdienst, 15. Fluß in Mitteleuropa, 16. Männername, 17. Stadt in Holland, 18. wichtiges Lebensorgan, 19. Musikzeichen, 20. Zuseht, 21. männlicher Vorname, 22. Haustier, 23. Begrenzung, 24. Stadt in Lattland, 25. weiblicher Vorname, 26. Obdach, 27. von Feuchtigkeit durchdrungen, 28. Vorname einer bekannten Filmdiva, 29. harte Frucht, 30. Farbton.

Denkaufgabe.



Von zwei verschiedenen Orten gehen zwei Fußgänger weg. Jeder ist auf dem Weg zu dem Ort, aus dem der andere kommt. Der erste Fußgänger geht von seinem Ort eine Stunde früher weg als der zweite. Nachdem der zweite Fußgänger zwei Stunden gegangen

gen ist, begegnet er dem ersten, der indes bereits doppelt so viel Weg wie der zweite gemacht hat. Denn der erste Fußgänger geht in der Stunde um einen und ein Drittel Kilometer mehr als der zweite.

Wieviel Stundenkilometer macht der zweite Fußgänger?

Wie weit sind (in Kilometer) die beiden Ausgangsorte voneinander entfernt?

Auflösungen der Rätsel aus der vorigen Woche

Waagerecht: 1. Renegat, 6. Sieb, 7. Ritz, 9. Veranda, 10. Zram, 12. Getz, 14. Maler, 16. Gnade, 17. Alk, 18. Eger, 21. Seine, 25. Lena, 27. Aral, 28. Ralotte, 29. Fieb, 30. Ente, 31. Leonore. — Senkrecht: 1. Reval, 2. Ebene, 3. Eian, 4. Anden, 5. Tiara, 6. Seim, 8. Eße, 12. Range, 13. Iduna, 15. Ran, 16. Gas, 18. Etk, 19. Entel, 20. Raabe, 22. Euter, 23. Irene, 24. Elbe, 26. Bonn.

Mühlenträtsel:

Waagerecht: 1. Rote, 3. Ober, 5. Darm, 6. Sterreich, 9. Zaca, 10. Erde, 12. Eule. — Senkrecht: 1. Niederlande, 2. Edam, 3. Otto, 4. Rest, 7. Elfe, 8. Hefe, 9. Tube.

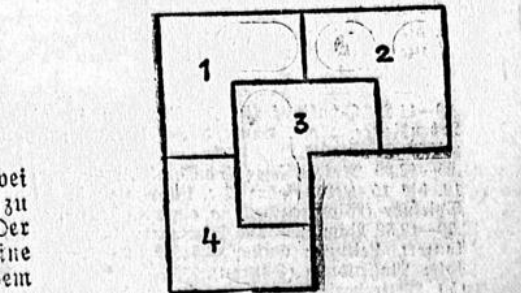
Zweifelsträtsel.

Grundlag.

Silbenrätsel.

„Was man nicht versteht, besitzt man nicht.“ 1. Wallach, 2. Ahat, 3. Segelflub, 4. Mandarine, 5. Amazonas, 6. Nörgelei, 7. Neutralität, 8. Innozenz, 9. Christnacht, 10. Telegramm, 11. Vera, 12. Enzian, 13. Regenbogen, 14. Sarafant, 15. Tintenisch, 16. Erfurt.

Geometrische Aufgabe.



Öffnung! Eine Wunderschöne Rundfunk!

Wochenprogramm des Wunderschönen Rundfunks vom 30. Oktober bis 5. November 1932.

Sonntag, den 30. Oktober.

7.00 Choral: Macht auf, ruft uns die Stimme. Kurt Große, Orgel. Grammophon, Die Stimme seines Herrn 27 027.

8.00-8.15 Übertragung von der Norddeutschen Sendergruppe: Bremer Hafenkonzert aus dem Bremer Freihafen: 1. Potpourri aus der Oper „Carmen“, Bizet. 2. Sinfonie-Marsch, Beethoven. 3. Die deutsche Fregate, ein Kranz beliebter Soldatenmarchen, Franzosen. 4. Romaneska, Fantele, J. Hoff. 5. Ra, denn mal los, Potpourri, Urbach. 6. Weidmanns Jubel, Quadrille, Herrmann. 7. Operetten-Revue, Potpourri, Feitras. 8. Unter deutschem Schutze, Marsch, Blumenthal.

8.15-8.25 Landwirtschaftliche Rundschau.

8.30-9.05 Übertragung des Gesanges von St. Gertrud Köln.

9.05-10.00 Katholische Morgenfeier. Ansprache: Generaldirektor von der Weiden, M. Glöckner. Kirchenchor St. Maria Himmelfahrt, Gelsenkirchen. Leitung: A. Wallat, Hermann Weber (Bariton). 1. Chorgesang: a) O du mein Heiland, hoch und hehr, Kirchenlied; b) Introitus aus der Messe am Feste des Königtums Christi, Choral n. d. Graduale Romanum. 2. Ansprache: „Das Reich Christi“. 3. Chorgesang: Gelobt seist du, Herr Jesu Christ, Böh. (für vierstimmig gem. Chor). 4. Sologesang: Die schön leuchtet der Morgenstern, Text u. Weise v. Nicolai (1599). 5. Chorgesang: Die acht Seligkeiten für 7-Stimm. gem. Chor, Bariton- und Orgel, F. Hoff. 6. Sologesang: Morgenstern der finstern Nacht, Text von Angelus Silesius, Weise von Gen. Joseph (1657). 7. Chorgesang: Es ragt ein hehrer Königsstern, Wilhelm (für vierstimm. gem. Chor u. Orgel) Erli-aufführung.

11.00-11.25 Legende und Geschichte in Rheinland u. Westfalen. Prof. Dr. Alois Kempf: Legende und Volk.

11.30-12.05 Reichsfestung: Bach-Kantate. Kantate zum 13. Sonntag nach Trinitatis. „Ein feste Burg ist unser Gott“, von Johann Sebastian Bach. Das Städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Die Kantorei des Leipziger Kirchenmusikalischen Instituts. Leitung: Thomast Kantor Dr. D. Karl Straube.

12.10-12.30 Herbert Jhering: Der Berliner Theatertrach.

12.30-12.50 Landschaft in Rot. Bertha Gräfin Gierhorst: Siedlungsarbeit im Saarland.

12.50-13.00 Musik der Woche. Hans Ebert.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Horche weiter, Marsch, Franzen. 2. Ouvertüre zur Oper „Les noces“, Ravel. 3. Szenen aus der Oper „Hoffmanns Erzählungen“, Offenbach. 4. a) Gebieth, b) Heiteres Ständchen, Michel. 5. Einblattna, Walzer, Waldenfeld. 6. Im Zirkus, Suite, Armandola. 7. Sonnenuntergang am Meer, Intermezzo, Rucchi. 8. Melodien aus der Operette „Die Blume von Hawaii“, Abraham.

14.30-14.45 Übertragung aus der Ost-Emischer: Kartellrennen der Dreifachkämpfer. Sprecher: Probst.

15.00-15.20 S. Molitor: Deutsche Einheitskürschrit. 15.20-15.40 Musikalische Arbeitsgemeinschaft. Prof. Dr. Hermann Unger.

15.40-16.05 Wilhelm Krenemann: Wider den Strom Erzählung.

16.05-16.30 Sparfassenobersekretär Alfons Konnerby: Die deutschen öffentlichen Sparfassen (Aus Anlaß des Weltspartages).

16.30-18.00 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zur Oper „Der Kaiser von Bagdad“, Boieldieu. 2. Ein Abend in Petersburg, Suite. Meyer-Helmund. 3. Garbas, Monti. 4. Melodien aus der Oper „Die Bohème“, Puccini. 5. Herbststimmung, Walzer, Rinde. 6. Serenade, Felschlagel. 7. a) Ballett-Szene, de Zaehle; b) Der lustige Hühnerhof, Pesse. 8. Deutsche Marschlieder, Blumenthal.

18.00-18.40 Unsere Städte in Rheinland und Westfalen. Lübbinghausen.

18.40-18.55 Jakob Kneip: Gedichte.

18.55-19.15 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Friedrich von der Leyen: Natur und Geist im Märchen (1).

19.20-19.45 Die Welt auf der Schallplatte. Prof. Dr. Walter Bombe: Volk in Graubünden.

19.45 Sportbericht.

20.00 Die drei Pintos, Komische Oper in drei Aufzügen von Carl Maria von Weber, vollendet von Gustav Mahler. Dichtung unter Zugrundelegung des Textbuches von Th. Sell von Carl von Weber. Musikalische Leitung: Zimmermann. Spielleitung: Anzeifer.

22.00 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.30-22.45 Nachtmusik auf Schallplatten.

22.45-24.00 Vom Bayerischen Rundfunk München: Nachtmusik, Leitung: Erich Klotz.

Montag, den 31. Oktober.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05-8.00 Morgenkonzert (Schallplatten).

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.

Anschließend (8.03) Funkübertragung mit Schallplatten.

9.00-9.05 Übertragung des Gesanges aus der Trinitatisfeier.

9.05-10.00 Evangelische Morgenfeier zum Reformationsfest. Ansprache: Pfarrer Lic. von der Seydt. Der Kirchenchor und das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Zimmermann, Cembalo: Breuer.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe u. Wasserstands-meldungen.

10.05-10.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

10.10-10.45 Intermezzo: Schulfest für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.

11.25-12.00 Musikalische Schulfest für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. Dr. Ludwig Klotz: Haydn's Spieluhr (Wiederentdeckung einer Kostbarkeit).

12.00-12.50 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhaltungs-konzert. Leitung: Gustav Götlich, Solist: Char-lotte Waffenburg (Soprano).

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-dungen I.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf, Solist: Lissy Bruchwiler-Sellers (Alt), Begleitung: Egbert Grap. 1. Ouvertüre zur Oper „Genoveva“, Schumann. 2. Hymne an die Nacht, Scapola. 3. Lieber für Alt: a) Liebesfeier, Beethoven; b) Heimkehr, Rind. Strauß; c) Komm, wir wandeln zusammen, Cornelius. 4. Johann Sebastian Bach, Fantele, Urbach. 5. Violinsolo aus der Oper „Der Geigen-macher von Cremona“, Hubay. 6. Melodien aus der Oper „Tosca“, Puccini. 7. Vorspiel zur Oper „Die Lorelei“, Bruch. 8. Romanze, Rencé. 9. Me-lodien aus der Oper „Wilhelm Tell“, Rossini.

Gegen 14.00 Mittags-meldungen II.

14.30 Schlachtviehmärkte-berichte.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50-16.20 Kinderstunde.

16.20-17.00 Schulfest.

17.00-18.15 Vesperkonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre „Die freitenden Weiber“, Cardoni. 2. Ausrufische Tanzbilder, Clemens. (Liebestanz, Trennungstanz). 3. Auf dem Lande, Suite, Michel. 4. Gohard-Johann, Urbach. 5. Phö-nix-Schwin-gen, Walzer, Strauß. 6. a) Panderel, Giffel, b) Norwegischer Brautzug im Vorübergehen, Grieg. 18.20-18.40 Elternstunde. Schulfest Eberhardt: Die Angst im Leben des Kindes.

18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.

19.00-19.20 Frauenstunde. J. Hoffmann: Wesen und Befragung der sozialen Betriebsarbeit.

19.20-19.30 Unge-druckte Dichter. Stefan Paul Ande-s: Drei Balladen.

19.30-20.10 Aus der Stadtkirche zu Wittenberg. Lutherische Vesper. Chor: Die Wittenberger Bach-Gemeinde. Leitung: Liturg-Pfarrer Georg Kempf. Orchester: Stadtkapelle Wittenberg.

20.10 Erste Abend-meldungen.

20.15-20.35 Von der Feste zur Pause. Hans Ebert.

20.35-22.20 Abendkonzert. Das kleine Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre „Eine Vision“ (Meine Jugend), Le-har. 2. Kleine Konzert-Suite, Coleridge-Taylor. 3. Szenen aus der Oper „Lohengrin“, Wagner. 4. Mozartiana, Suite, Tschaikowsky. 5. a) Canzonetta, b) Vennet, Vöckerling. 6. Ouvertüre zur Operette „Die schöne Galathee“, Suppé. 7. Kavallerievol-zer aus der Operette „Polenblut“, Rebhal. 8. a) Ständchen, Riemann, b) Tarantella, Mercier. 9. Melodien aus der Operette „Bruder Straubinger“, Eysoldt. 10. Schöpfung-Marsch, Rieher.

22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.45-24.00 Volkstümliche Kammermusik.

Dienstag, den 1. November.

7.00-8.30 Morgenkonzert.

9.00-9.05 Übertragung des Gesanges von St. Gertrud Köln.

9.05-10.00 Katholische Morgenfeier. Redner: Generalpräses Alf. Gehlen, Köln. Mitwirkende: Kirchenchor „Gloria“, Hilben (Leiter Musikdirektor Reymers), Bronislav Mittmann (Geige), Egbert Grap (Klavier), Hans Silgers (Orgel).

11.00-11.25 Gottlieb Gernhardt: Deutsche Krieger-gräber an der Westfront.

11.25-11.45 Aus der Welt des Tieres. Dr. Hans Lorenz Kenz: Die Wieselbrüder.

11.45-11.55 Unge-druckte Dichter. Johannes Linke: Naturgebilde.

12.00-12.20 Zeitliche Verkehrsfragen. Dr. Vin-stadt: Abfahrtswege durch den freiwilligen Ar-beitsdienst.

12.25-12.45 Der westdeutsche Wirtschaftsraum. Reg-Rat Dr. von Canstein: Die Weinbaudomäne an Mosel und Saar.

12.45-13.00 Sternschau im November. Dr. F. S. Krieger.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zum Trauerspiel „Gnomon“, Beet-hoven. 2. a) Andante aus der 1. Violon-sonate, Brahms; b) Andante cantabile, Tschaikowsky. 3. Prälu-bien, stimmungsvolle Dichtung, F. Hoff. 4. Medita-tion, Massenet. 5. Tolentanz, Saint-Saens. 6. a) Traumbild der Jungfrau von Orleans, Gounod, b) Caro mio ben, Giordano. 7. Trauermarsch, Chopin.

14.30-14.50 Frauenstunde. Elar Hoffmann: Imme-moriam 1932.

15.00-15.25 Für den Landwirt. Landwirtschafts-rat Kottmann: Die Marktarbeitsbewegung.

15.30-15.45 Peter Kitting: Unien Hein (Erzäh-lung in kölscher Mundart).

15.50-16.00 Theo L. Götlich: Gedichte.

16.05-16.30 Regieren zur Zeit. Dr. Rudolf Ari-beim: Der Film schmeckt das Leben.

16.30-18.00 Vesperkonzert.

18.00-18.20 Die Welt im Buch. Ewald Schröder: Neue deutsche Volkserzählungen.

18.20-18.50 Staat und Wirtschaft. Univ.-Prof. Dr. Kumpmann: Verfassung zwischen freier und ge-bundener Wirtschaft.

18.55-19.15 Wirtschaft und Verkehr. Universitäts-professor Dr. Eich: Zur Frage eines Landver-kehrsmonopols.

19.20-19.45 Meier des Vesperberichts. Hugo von Hofmannsthal (+): In Fez.

19.45 Erste Abend-meldungen und Sportbericht.

20.00 Einmal Musik. Das Peter-Quartett (Fritz Peter, Robert Bach, Gustav Peter, Karl Dreber).

21.00 Musikbühne von Tolkman. (Alte Grabinschrift). Wir wandeln uns, aber wir vergehen nicht. Eine Totengedenkstunde. Sprecher: Nieß.

22.10 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

— Funkstille —

Mittwoch, den 2. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05-8.00 Morgenkonzert.

8.05-8.30 Frau und Recht. Grete Stoffel: Rechts-folgen des Verlöbnisses.

9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silbe Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-stands-meldungen.

10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.10-11.20 Schulfest für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.

11.25-12.00 Musikalische Schulfest für die Ober-stufe höherer Lehranstalten. Musikinstrumente-er-zählen von fremden Ländern und Völkern (1). Von Euren, Alpbörsen, und den mittelalterlichen Stadtmusikanten, Leit.: Dr. Kollitsch.

12.00-12.50 Vom Südwestfunk Stuttgart: Unterhal-tungs-konzert. Leitung: Gustav Götlich, Solist: Eysoldt.

Maria Holz (Sopran), Bruno Müller (Bariton). Otto Seifert (Cembalo).

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-dungen (1).

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf. 1. Aufzählungsmarsch aus „Sigurd“, J. Hoff. 2. Sphären-Klänge, Walzer, J. Hoff. 3. Aus der Suite „Alt-China“, Riemann. 4. Chinesische Nachtigall, Elegie; b) Die kleine Li-li-He, Scherzo-Caprice. 5. Melodien aus der Oper „Ta-labor“, Smeiana. 6. Slavische Rhapsodie Nr. 2, Friedemann. 6. Ouvertüre zum Volksstück „Dichter und Bauer“, Suppé. 7. O laß dich halten, goldne Stunde, Lied, Jensen. 8. So schön wie einmal war, Potp. Rieher.

Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2).

14.30 Funkübertragung mit Schallplatten.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50-16.20 Kinderstunde.

16.30-17.00 Rektor Veyer: Der Rundfunk in der Schule von heute.

17.00-18.15 Vesperkonzert.

18.20-18.45 Dr. Leo Scherzinger: Totenmasken.

18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschaftsmeldungen und Sportbericht.

19.00-19.20 Sozialpolitische Tagesfragen. Landes-hauptmann Dr. Horion: Versorgung, Versicherung oder Fährge?

19.20-19.35 Vor allem Gesundheit. Kreis-kommunal-arzt Dr. Hoffmann: Wie bleibe ich mich im Winter? 19.35-19.55 Albert Schaffnit-Vergleich: Vergiftungen und Hygiene in Gewerbe und Industrie.

19.55 Erste Abend-meldungen.

20.00-21.05 Von der Waga Wien: Jedermann. Das Spiel vom Sterben des reichen Mannes. Erneut von Hugo von Hofmannsthal. In der Salz-burger Besetzung. Spielleitung: Richard Mehl. Musik von Einar Nilsson. Musikalische Leitung: Karl Sieß.

21.10 Konzert zu Allerheiligen. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Buschhölter. Solist: Margaret Langen (Alt).

22.50 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

23.05-24.00 Erster Ausklang.

Donnerstag, den 3. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05-8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitan-gabe und Wasserstands-meldungen.

9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silbe Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-stands-meldungen.

10.05-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.10-11.45 Intermezzo: Von der Deutschen Welle Berlin: Schulfest für Schüler vom 12. bis 15. Lebensjahre. 8 Tage Quartier im Krater des Vesuvs.

11.30-11.50 Schulfest für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Hippokraties und die heutige Medi-zin. Medizinalrat Dr. Brauning.

12.00-12.50 Schallplatten-Konzert.

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-dungen I.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt, So-list: Josef Harding (Tenor), Begleitung: Egbert Grap. 1. Im Hochland, schottische Ouvertüre, Gade. 2. Schwedische Tänze Nr. 1 und 2, Kullin. 3. Tenor-soli: a) Wenn ich dich liebe, aus der Oper-ette „Der Haiselbinder“, Lehár. b) Was ich längst erträumt, aus der Operette „Der Götter-gatte“, Lehár. c) Ich bin nur ein armer Wan-dergefell, aus der Operette „Der Vetter aus Dingsda“, Künneke (Josef Harding). 4. Szenen aus der Oper „Andrea Chénier“, Giordano. 5. a) Liebesträumer, Lili. b) Liebestrausch, Wallerian. 6. Suite aus der Oper „Baque Dame“, Tschaikowsky. 7. Die ersten Gedanken, Walzer, Lanner. 8. a) Bagabundenlied, b) Gnomentanz, Michel. 9. Melo-dien aus dem Ballett „Die Puppenfee“, Bayer.

Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2).

14.30 Funkübertragung mit Schallplatten.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50-16.10 Kinderstunde.

16.10-16.20 Mitteilungen aus dem Schulfest.

16.20-17.00 Funtpädagogische Arbeitsgemeinschaft.

17.00-18.00 Vom Südwestfunk Frankfurt: Vesper-konzert erwerbsloser Berufsmuster, Leitung: W. Wilde.

18.00-18.20 Wirtschaft und Gesellschaft im Buch. Privatdozent Dr. Alfred Müller: Krise und Kon-junktur. Wilhelm Wöhe: „Krise und Konjunktur“.

Alfons Schmidt: „Kreditpolitik und Konjunktur-politik in Theorie und Praxis“ — Rudolf Studen: „Die Konjunktur im Wirtschaftsleben“ — Felix Zomary: „Krisenwörter“.

18.20-18.40 Französische Unterhaltung.

18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.

19.00-19.20 Der Weltfällige Lebensraum. Walter Adrian: Die mittlere Einzeltzeit in Westfalen.

19.20-19.30 Aus der Frauenbewegung.

19.30-19.55 Wirtschaft und Recht. Gewerberat Hell-wig: Arbeitszeitergänzung und Verkehrs-gewerbe.

19.55 Erste Abend-meldungen.

20.00-20.55 Abendmusik. Leitung: Wolf. 1. Fagertrone, Marsch, Witte. 2. Ouvertüre „Die Raab“, Mehl. 3. Fagertrone, Mendelssohn. 4. Walzer aus der Oper „Die Fledermaus“, 5. Ouvertüre „Donna Diana“, Recznicel. 6. Paraphrase über das Lied „Grün ist die Heide“, Kullin. 7. Horrido, Fagertrone-Potpourri, Kollmann.

21.00 Hofali. Schulfest für die Oberstufe höherer Lehranstalten. Eine Jagdgesellschaft, ein Sornquartett.

22.05 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.20-24.00 Nachtmusik, Leitung: Wolf.

Freitag, den 4. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05-8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.

9.45-10.00 Gymnastik für Frauen. Silbe Bremus.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-stands-meldungen.

10.10-11.10 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.10-11.20 Schulfest für Schüler vom 10. bis 15. Lebensjahre. Prof. Edmund Josef Müller: Rhythmische Gymnastik.

11.25-11.50 Schulfest für die Mittelstufe höherer Lehranstalten. Französische Unterhaltung.

12.00-12.50 Vom Bayerischen Rundfunk München: Unterhaltungs-konzert. Leitung: L. Kraus.

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-dungen (1).

13.00-14.30 Mittagskonzert des Orchesters des Westdeutschen Rundfunks. Leitung: Kuhn. 1. Fest-Marsch, Egar. 2. Ouvertüre zur Oper „Zakuntala“, Goldmark. 3. Szenen aus der Oper „Die Bohème“, Puccini. 4. Zigeuner-Capriccio, Nachmaninow. 5. Slavische Rhapsodie Nr. 2, Friedemann. 6. Intermezzo aus „Harry Janos“, Kobaly. 7. Ungarische Tanz-Suite aus der Operette „Der Teufelsreiter“, Kalman. 8. Geschichten aus dem Ennial, Walzer, Pachernegg.

14.00 Mittags-meldungen (2).

14.30 Funkübertragung mit Schallplatten.

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50-16.20 Kinderstunde. Achtung! Puppenmütter! Wir schneiden zusammen mit einer Schneiderin (2).

16.20-17.00 Jugendfunk.

17.00-18.15 Vesperkonzert.

18.20-18.40 Englische Unterhaltung. Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rischamp-Wittebad.

18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.

19.00-19.20 Aus Theorie und Praxis der Wirtschaft. Dr. Erich Schneider: Möglichkeiten und Grenzen einer Voraus-sage wirtschaftlicher Ereignisse.

19.25-19.55 Die Welt auf der Schallplatte. Sonny Behm: Wel den Romanenbüchern des Epirus.

19.55 Erste Abend-meldungen.

20.00-20.20 Von der Waga Wien: Dunter Abend. Orchester: Josef Solzer und Jazzkapelle Gaudis. Mitwirkende: Hermann Leopoldi, Franz Böller, Bettja Wilschaj, Heiteres Quartett des Wiener Schubert-Bundes, Bruno Medina (Sopran).

22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

Samstag, den 5. November.

6.45-7.00 Leibesübungen. Dr. Ludwig Bach: Atmungs- und Haltungsgymnastik.

7.00 Wettervorhersage und Zeitangabe.

7.05-8.00 Morgenkonzert.

8.00 Wiederholung der Wettervorhersage, Zeitangabe und Wasserstands-meldungen.

Anschl. (8.03) Funkübertragung mit Schallplatten.

9.00-9.25 Aus der Arbeit der ländlichen Fortbil-dungsschule. Schulfest Grafen: Von den besonderen Aufgaben, die die ländliche Fortbildungsschule unseres Kreises zu erfüllen hat.

10.00 Erste Meldungen, Zeitangabe und Wasser-stands-meldungen.

10.05-11.15 Mensch und Welt. Gemeinschaftsempfang für Arbeitslose.

11.10-11.45 Intermezzo: Von der Waga Leipzig: Richard Wagner-Konzert für die Jugend. Prof. Dr. Neubach.

11.20-11.50 Funkübertragung mit Schallplatten.

12.00-12.50 Schallplatten-Konzert.

12.50 Wetterbericht, Zeitangabe und Mittagsmel-dungen I.

13.00-14.30 Mittagskonzert. Leitung: Wolf, So-list: Henriette Böhm (Alt), Begleitung: Egbert Grap. 1. Durch Nacht zum Licht, Marsch, Ranken. 2. Am schönen Rhein gedenkt ich dein, Walzer, Keler-Bela. 3. Lieber für Alt: a) Zuleika, Mendelssohn-Bartoldy; b) Herbststurm, Grieg; c) Des Wälders Herz, Grieg. d) Klinge, Klinge, mein Panbero, Rubinstein. e) Es blüht der Tau, Rubinstein (Henriette Böhm). 4. Ouvertüre zur Oper „Ruhlan und Rudmilla“, Glina. 5. a) Wiegenlied, Gohard. b) Zweite Majurka, Abdur, Gohard. 6. Melodien aus der Oper „Die Afrkanerin“, Meyerbeer. 7. Scherzafade, erotische Tanzszenen, Schmalisch. 8. Sirtelenleben in den Alpen, Fantele, Kling. 9. Potpourri aus der Operette „Katja“, die Tänzerin-Gilbert.

Gegen 14.00 Mittags-meldungen (2).

14.35-15.25 Wochenend-konzert. (Schallplatten).

15.30 Wirtschaftsmeldungen und Zeitangabe.

15.50-16.20 Kinderstunde.

16.20-16.40 Wanderungen in Rheinland und West-falen. Dr. Ludwig Wathar: Der Nieberstein.

16.40-17.00 Englisch. Oberstudienrat Prof. Hase.

17.00-18.15 Übertragung aus dem Großen Saal des Volkshauses Herne in Westfalen: Vesper-Konzert des Volkschors Herne (Mitglied des Deutschen Arbeiter-Sängerbundes), Leitung: Musikdirektor Hermann Effer, Solisten: Ida Hüblich (Mezzo-Sopran), Arthur Valentin (Harmonika), Europa im Volkslied.

18.20-18.40 Technik für alle. Telegrapheninspektor Arthur Wubs: Wie sorgt der Sender für guten Empfang?

18.45-19.00 Wetterbericht, Zeitangabe, Wirtschafts-meldungen und Sportbericht.

19.00-19.25 Natur und Geist. Universitätsprofessor Dr. Friedrich von der Leyen: Natur und Geist im Märchen (2).

19.30-19.55 Frauenstunde.

19.55 Erste Abend-meldungen.

20.00-20.55 Vom Südwestfunk Stuttgart: Alles mal herhören. Dunter Abend. Das Philharmonische Orchester Stuttgart. Leitung: Gustav Götlich, Solist: Anni von Kruschwitz (Koloratur-Sopran), Käte Mann — Gerda Hanf (Sopran), Kläre Fel-bern (Barobien am Flügel), Ludwig Guthaus — Hans Hanus (Tenor), Karl Haas (Klopphon), Willy Reichert (Schwäbischer Humor).

21.00-22.20 auch über den Deutschlandender Rätigswunderhaufen: Die Schule der Welt. Eine Berliner Komödie in drei Akten von Friedrich dem Großen. Nach der französischen Uebersicht frei be-arbeitet von G. Walthers. Fies. Spielleitung: Harb.

22.25 Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.

22.45-0.30 Nachtmusik, Leitung: Koll.

0.30-1.00 Weiler des Tages.

